Rheinische Volkszeitung

Telegramm-Abreffe: Bolkszeitung Wiesbaben. Wiesbadener Volksblatt

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6930, Berlag 683, in Deftrich 6, in Eliville 216.

Die "Meinifde Bollszeitung" erschetnt tüglich mit Ausnahme ber Com- und Feiertage, mittags 12 Uhr. Saupt-Erpedition in Wiesbaben, Friedrichstraße 80; Fweig-Erpeditionen in Deftrich (Otto Erienne), Biarftstraße 9 und Eltville (B. Fabiss), Ede Gutenberg- und Taunusstraße, — Ueber 200 eigene Agenturen.

Nr. 144 == 1915

Regelmäßige Frei-Bellagen: Bidentild einnal: Bietrieiet "Aeligibles Sonntagsblatt". Sweinal jährlid:(Commera. Wimer): Anfignifder Lafden-Gahrplan Einnal jährlid Jahrbud mit Kalenber. 24

Juni

Bezugspreis für des Bierteljahr 1 Mart 95 Big., für den Monat 65 Pig., frei ins Haus; durch die Port für das Bierteljahr 2 Mart 37 Pig., monatlich 79 Pig. mit Bestellgeld. – Anzelgenpreis: 20 Pig. für die tietne Feile für auswärtige Angrigen 25 Pig., Reklamezeile 1 Mt.; dei Weberholungen wird entsprechender Rachlaß gewährt

Cheftebalteur: Dr. phil. Franz Geucke Berennsetlich: Jon Beliebt und Fenilleiner Dr. Hez. Genebe: ibr ben anderen mbaltenellen Teil Julius Erienne-Orfinich: für Gelchiftliches und Anzeigen D. J. Dahmen Sturich in Wiedbaben. Anzeitundeund und Berlag von hermann Rauch in Wiedbaben.

33. Jahrgang.

Unzufriedenheit unserer Feinde mit dem Papst

Was die Ruffen wollten

* Es ift erfreulich und wahr: Die Ruffen haben nicht nur eine fcwere Rieberlage erlitten, fonbern auch ihre Soffnungen und Entwürfe, bie fie fich in gludlicheren Tagen bauten, find wie ein Kartenhaus gufammengebrochen. Sie hatten es fich fo fcon gebacht, fie wollten Galigien in emigen Befit nehmen, fie gebachten Strome bes Bluds und ber Bufriebenbeit fiber Galigiens Fluren gu feiten und icon murben bie Armeen niebergeschmettert. Galigien war bas Land, bas bie Ruffen feit Jahren mit ber Seele fuchten und bas fie fich tributpilichtig machen wollten. Ditpreußen ober Weftpreußen intereffierte bie Panflamiften weniger, fie machten auch bort, wenns ging, einmal einen Ginfall und raubten was nicht niet- und nagelfest mar. Der hinter ben Colbaten bergiebenbe Bobel eignete fich Gebrauchsgegenstanbe an, bie im Schatten ber ruffifden Ruftur noch feine Bermenbung gefunben hatten; ber Golbat fuchte nach mertvolleren Sachen, bie er fpater in Alfohol fluffig machen fonnte; und ber Berr General burchsuchte bie Wohnungen bes Landrats, beschlagnahmte eine Bowle, um, wenn bie Fefte ber Bentralmachte gejallen, in Beter8burg wber Mosfan Siegesfeiern zu begeben. In Galigien aber wollte man fich nicht mit borübergebenben Besuchen begnugen, fonbern traf um fangreiche Borarbeiten, um in wenigen Jahren anftelle ber ofterreichischen Barbarei bie ruffifche Ruftur aufgurichten. Man ift erftaunt, wie energifch jugegriffen wurbe; hatte man borber in Rugland nur halb foviel Energie und Entichluftraft aufgebracht, ber ruffifche Kolof ware nicht fo fcmell unter beutiden Schlägen gufammengebrochen.

Raum hatten fich bie Kosaken und ihre Mitkampfer in Lemberg haudlich niedergelaffen, als fie die Ergiebung ber Rinber in die Sand nahmen. Ein großer Teil wurde nach dem Innern Ruflands Aberführt, damit fie bier im ruffifd-orthoboren Blauben erzogen wilrben. Das bat zwar mit Freiheit, wofür angeblich bas Schwert gezogen wurde, wenig zu tun, ift aber auch nebenfachlich, ba biefer Borwand nur fur geiftig Befchranfte bestimmt war, Die Ruffen batten weit ausschauende Blane; ber Mebrauch berruthenischen Sprachewarunter ftrenger Strafe berboten, und ftatt beffen follte ruffifch gefprocen werben, nicht nur von ben zahlreichen ruffischen Beamten, fonbern auch von ber Bevölferung, ber natürlich bie ruffifche Sprache nicht beffer befannt war, ale etwa bas Kauberwellch eines gentralafrifanifchen Regerfammes. Da aber ber Menich bon geistiger Rahrung nicht zu eristieren bermag, fo übertrug man ben gangen Sanbel an ruffifde Raufleute, bie bem beere auf ben Berfen folgten. Es icheint, als ob man in Rugland Englande Berricaft in Indien genau ftubiert unb bas Beifpiel nachgeahmt batte. Die Gingefeffenen follten bis gum lebten Beller ausgebeutet werben. Und es ift zweifellos, bag biefe Bamphre und Parafiten ibre Aufgaben geloft batten, wenn nicht bon Weften ber burch Madenfen's Armeen Gefahr im Bergug gewefen toare.

Tag man fich auch bie Befigergreifung Galigiens als einen Maubjug bachte, geht aus ber befchloffenen Rolonifierung burch ruffifche Bauern bervor. Mis die Rofaten ihre Gtellung am Dungjet inne batten, verließen taufenbe bon Bauern bas Innere Ruglands; fie wollten neues Land in Galigien erwerben, was ihnen bie Regierung bereits jugefichert batte. Man batte ben loblichen Entichlug, mit den eingeseffenen Bauern furgen Brogef ju machen. Entichabigungen irgend welcher Urt waren nicht geplant und bie Bauern waren einfach aus bem Lanbe bertrieben worben. Man verfolgte einen boppelten 3med, auerft bie Bereicherung und bann bie fcnelle Ruffifigierung. Jebenfalls wurbe Galigien innerhalb furger Beit vollfommen ruffifch gewesen fein. Zwar ift ficher, bag fich bas mit ben bumanitaren Anschauungen, wie fie Frankreich und England vertreten wollen. ichlecht verträgt. Die gange Belt wurde Deutschland als Barbaren berichrieen haben, wenn es beispielsweise nach 1870 im Gifag unb Lothringen gegenüber ben Frangofen eine gleiche Bolitif ber-

Rugland will ebenfo wie Stalien öfterreichtiche Bebiete erlofen. Man fann aber boch nicht Gebiete erlofen, fonbern bie Bevolferung eines Gebietes, Mus bem galigifden Beifpiel ift zu erfeben, bag bie Bewohner an ber Erlöfung nicht teilhaben, fonbern bon baus und Dof ohne Enticabigung weggejagt werben follten. Bum Glad geriet Ruglanbo folonisatorifche Tätigfeit balb ins Stoden. Als bie Teutschen bie Dungjeffront erftilrmten, ba wurde es ben Beamten bes Baren hochft unangenehm auf Galigiens roter Erbe. Gie fcuttelten ichnell ben Ctanb von ben Gugen und waren langft auf und bavon, als bie ruffifden Deere gefchlagen bei Brzempel antamen. Das Erlöfungswert fonnte nicht vollenbet werben. Bur Freude ber Bewohner, bie bie beutschen und ofterreichischen Truppen unter fturmischem Aubel empfingen, Die ruffifche Berrichaft ift gu Enbe; aber fortleben werben bie ungeheuerlichen Schanbtaten, die bas ruffifche Militar begangen bat. Und auch bie Ruffenfreunde in Baligien merben nie mehr nach ruffifder Erlofung ich machten. Gie haben gefeben, was Rugland mit bem Rriege besivedte.

Reue Erfolge bei Lemberg

Großes Sauptquartier 28. Juni. (Mmtlid.)

Beftlicher Ariegsschauplat:

Beftern nahmen wir die Seftung Duntirden fowie Eruppenanfammlungen bei den Drifchaften: Bergues, Sond: lid bes Ranale von La Baffee und bei Reuville wurden Aus griffe burd unfer Artilleriefener im Reime erftidt. Gublich won Couches machten wir im Grabentampf gute Forts Durchbrucheverfuche ohne ben geringften Erfolg fort. Beftige Angriffe murben unter erheblichen Berluften für den Geinb abgefclagen. Bisber machten wir 280 unverwundete Gran: gofen, barunter brei Offigiere gu Gefangenen und erbenteten fieben Dafdinengemehre famie 10 Minenwerfer. Die Bor: poftengefecte Bitlich von guneville bauern noch an. ben Bogefen fturmten wir die feit Monaten beig umftrits tene, die Umgebnng beherrichende Sohe 681 bei Bau-de: Capt. 198 Gefangene, brei Dafchinengewehre, ein Minenwerfer und anderes Majerial waren unfere Beute. Beindliche Bieber: eroberungoverfuche blieben erfolglos. Gublich von Reu: sille brachte eines unferer Rampffluggenge einen feindlichen Flieger gum Abfturg.

Die amtliche frangofifche Melbung, bag fich belgifche Trups pen im Gubweften von St. Georg eines bentichen Schützen: grabens bemächtigt hatten, ift glatt erfunden.

öftlicher Kriegsichauplat:

Richis Renes.

Südöftlicher Kriegsichauplag:

Lem berg wurde gestern Rachmittag von österreichungarischen Truppen im Sturm genommen; daran anschliehend nachts die Szezeref-Stellung zwischen bem Dnjestr bei Risolajow und Lemberg. Weiter nördlich ist in der Berfolsgung die Linie östlich von Lemberg, Zelfauce, Aurunfa, nordöstlich von Zolliem erreicht. Bei Rawarusfa ist die Lage unverändert. Im Can-Weichselwinfel und links der oberen
Weichsel beginnen die Russen zu weichen.

Dherte Decresteitung.

Bien, 28. Juni. (28. T.B. Richtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 28. Juni 1915, mittago: Die Rordwest: und Bestifront bes Gurtels von Lemberg

Der öfterreichtiche Tagesbericht

Die Rordwest: und Weststront des Gürtels von Lemberg waren im Zuge der enssssssischen Berteidigungsstellung Jolsiew: Risolajow von starken russischen Krästen besetzt. Um 5 Uhr vormittags des 22. Juni erstürmten Wiener Landwehr das Wert Rzezna an der Straße Janow-Lemberg. Bon Rordswesten drangen zu dieser Zeit unsere Tenppen über die Höhe sstlich des Winnowsas Baches vor und erstürmten einige Schanzen vor Höhe Lusa Gora. Im Lause des Bormittags wurden im weiteren Bordringen gegen die Stadt die übrigen Werke und Berteidigungsanlagen der Rordwest und der Weststront in blutigem Kampse genommen. Herdurch war die russisch der abermals schwere Berluste erlitt, zum Rückzuge gezwungen. Unsere Truppen drangen in der Bersolgung dis über die Höhen östlich und nordöstlich der Stadt vor und überschritten sidlich Lemberg die Straße, die nach Rissolajow sührt.

Unter dem Inbel ber Bevolterung jog General ber Ravallerie Bohm.Ermolli um 4 libr nachmittage mit Truppen der Zweiten Armee in Lemberg ein.

Much bei Bolliem und bitlich Rawarusta find die Ruffen im Rudguge, Bereingelte Borftoge bes Gegners am Tanem wurden abgewiesen. Beute Racht trat ber Beind gwifden Can und Beichsel,

Beute Racht trat ber Geind zwijchen San und Beichsel, sowie im Berglande von Rielce den weiteren Rudang an, überall verfolgt von ben verbiindeten Truppen. Um Onjeftr ift die allgemeine Lage unverändert.

In bem nun abgelaufenen ersten Ariegsmonat haben die Italiener feinen Erfolg erzielt. Unsere Truppen in Gud: westen behanpten wie zu Beginn bes Arieges ihre Stellungen an ober nahe der Grenze. Un der Isonzoftont, am besseltigten Grenzraume Flitich, Malborghet, am Rarnis ichen Ramm und an allen Fronten von Tirol brachen samtliche Bersuche seindlichen Bordringens unter ich weren Berstuche feindlichen Bordringens unter ich weren Berstuche fint am men.

Der Siellvertreter bes Chefe bes Generalftabs: v. Safer, Feldmaricallentnant.

Dapit und Belthrieg

Große Bestürzung herricht in der italienischen Presse über das in der Pariser Liberte veröffentlichte, für die Bentralmächte günstig gehaltene Interview. Die Zensur verbot den römischen Blättern sogar, einen Auszug daraus zu veröffentlichen.

Der Mallander Secolo gesteht: Der allgemeine Eindruck ist lebhaftes Berblüfftsein, umsomehr als die Privatandienz wirklich stattsand. Latapie kannte den Kardinal-Staatssefretär Gasparri von bessen Pariser Ausenihalt. In politischen Kreisen halte man Latapie in italienischen Dingen für ungenügend insormiert. Merkwürdig sei, daß der Offervatore Romano die Sache stillschweigend überging.

Der Corriere della Sera erwartet eine prompte Biderlegung, da es wundernehme, daß Papft Benedift die deutschen Gründe als authentisch-erachte. Bet den Katholifen des Bierverbandes werde das Interview einen schmerzlichen Eindruck hervorrusen, umsomehr, als der vom Papft befundete Pessimismus ungerechtsertigt erscheine. Paris, 23. Juni. Die hiefigen Blätter, die das Interview mit dem Papste aus der Liberts abdrucken, sind von demfelben wenig erbaut. Die meisten Zeitungen schweigen es überhaupt tot, oder aber geben nur solche Zeilen daraus wieder, die ihnen der Biebergabe wert erscheinen. Die katho-lische Presse nimmt von dem Interview überschaupt keine Rotis. In der Guerre Sociale gibt der Heausgeber Herve seinem Erstaunen darüber Ausdruck, wie ein kaholisches Blatt so unbesonnen sein könnte, ein derartiges Interview zu veröffentlichen. Der Temps schreibt, das Interview beweise, das der Papst sür die Rolle des Friedensstissers, die er so gern spielen möchte, wenig geeignet sei. (Wer denn? Die Franzosen werden noch einmal froh sein, wenn sich ihnen überhaupt einmal die Möglichkeit bietet, aus ihrer trostlosen Lage herauszukommen.)

Gärung in Rugland

Wien, 23. Juni. Die "Gübstawische Korrespondenz" meldet aub Sosia: Rach verlästichen Informationen aus Austand bie innere Lage im russichen Keiche als beder oblich bezeichnet. Aus verschiedenen Teilen Russlands tressen Meldungen über ein Wiederausteben der revo-lutionären Bewegung ein, die disder niedergehalten werden konnte. In Vetersdunger amtlichen Kreisen berriche über diese Vorgänger im Innern Beitargunger amtlichen Kreisen berriche über diese Vorgänger im Innern Gestäutige für die russische Sache immer ungsünstiger lauten. In einzelnen Siederen Mittelrusslands, daranter auch in Kiede follen dintige Revolten ausgebrocken sein, über deren Unstang und Verlanz in Vetersdurg eruste Gerfichte umlausen. Schon jeht soll die Regierung gestwangen sein, Truppen, die sine größere militärische Bereitschaft im Innern mit Rucksicht auf die Gelahren einer revolutionären Bewegung notwenden verschauften. Man bestächte in Vetersburg ein bedrochliches Anwocksen Versuchen Demogung, sobald die Tatsachen der militärischen Reihersloge in der weiteren Dessenung, sobald die Tatsachen der militärischen Rispersolge in der weiteren Dessenung, sobald die Tatsachen der fannt würden.

fannt würden.
Tie "Korrespondenz Mundickau" meldet aus Kopenhagen: Die Nachrickt, daß die ungünkigen Weldungen vom Kriegsschaupkabe und von der Bedrodung Lembergs in Betersburg große Kundgedungen sollen darnach vor dem Palais des Geoffürsten Widolai einen besonders stürmischen Characker vor dem Palais des Geoffürsten Widolai einen besonders fürmischen Characker angenommen haben. Die Einderufung der Luma zu einer außerordentlicken Tagung und des Kronrates unter Zuziedung der Mitglieder der Kräsibien von Kriegstat und Herredausschüssten der Krichsburma siede unmittelbar bevor.
In Geteraburg wird angehlich mitgeteilt, daß Justisminister Schrichgelowitow und sein Wedisse Alialchendo nebst anderen höberen Ber-

In Betereburg wird angehlich mitgeteilt, daß Juftisminifter Schrichgelowitow und fein Gebilfe Aliaschento nebit anderen höberen Bertretern ber Staatsgewalt die Frage ber Berlegung ber ruffifchen Saubtstadt bon Betereburg in eine andere Stadt Ruflands angeregt hatten. Man beabfichtige jedoch nicht, Mostan zur Handladt zu erheben, sondern wünsiche eine Stadt in der Krim (?) oder Kiew zur Mostrobele zu erheben.

Die Schlacht um Lemberg

Die Birfung in Rumanien

Berlin, 23. Juni. (Ctr. Brift.) Gang gleich, twie man bie Biebergewinnung Lemberge für bie Fortfegung bes Rrieges einschätt, fie ift jebenfalls ein fichtbares, und gwar in aller Belt fichtbares, bon Lugen und Berichweigen nicht unfichtbar gu machenbes Beichen für bie großen unaufhaltfamen Erfolge, die seit bem Mai die bentschen und öster-reichilch-ungarischen Seere in Galizien errungen haben. Und barum hat der Fall Lemberge, das ja nur eine Etappe auf bem ohne Raft unaufhaltfam weiter gebenben Borbringen ber berbundeten Armeen bilbet, die große und laute Freude in Deutschland und Cefterreich-Ungarn entgündet. Man fann fich jest auch im feinblichen und im neutralen Auslande feinen Taufchungen und Illufionen mehr hingeben fiber bas Schicffol ber ruffifden Armee, die bort im Gudoften gegen uns gefampft bat, und man follte glauben, auch feine Taufdung mehr über ben Ginfluß bes Schidfald biefer befiegten Armee auf bie militarifche Lage an unberen Bunften bes großen Rrieges und auf Die politifchen Rudwirfungen, Die fich baraus ergeben. Man braucht biefe Rud. wirtungen auf bas Berbalten gogernder und ichwanfender neutraler Staaten noch nicht, wie es hier und ba gefchieht, gu fiberichagen, aber gang ausbleiben tann eine folde Rudwirfung nicht. Die Beit ift ju furg, ale bag ichon aus ben fremben Saubtftabten guverläffige Mitteilungen vorliegen tonnten, bie auf ben Einbrud ichließen ließen, bie ber Gall Lemberge bort gemacht hat. Unborbereitet ist er nicht gekommen. So hat das Organ bes herrn Tate Jonescu in Butareft nach einer Melbung ber "Boff. Stg." ichon gestern fich zu ber Ginficht be-fannt, bag egwas im Dreiverband nicht ftimme, und daß ein Loch im Banzer sei. Trop aller Borbehalte und schließlicher Siegesbrophezeiung fur bie Triple-Entente gibt biefes wilbeste Blatt ber Rriegspartei jest jum erftenmale gu, bag bie Ruftung bes Dreiberbanbes einen Rig bat: "Es fehle ihr an einheitlicher Leitung in ber biplomatischen und militarifchen Aftion, im Wegenfat zu bem geichloffenen Blod ber Bentralmächte. Trop ber lleberlegenheit ber Babl, Intelligeng, Moral bei ben Berbunbeten, trop ber Beberrschung ber See, werbe burch biesen Mangel an Einheitischeit ber (im übrigen unauß-bleibliche) Sieg unnötig verzögert. Dieses Zugeständnis ist bemerfenswert bei einem Blatt, bas in feiner Barteilichfeit fo weit geht, die beutiden und öfterreichilden offiziellen Berichte bringipiell nicht zu veröffentlichen, und bas fich mit bem Abbruck ber Bulletind aus Betersburg, Baris und Rom begnügt.

Die Ruffen laffen ihren Train im Stich

Aus dem Kriegspressegnartier, 21. Juni, wird det "Köln. Ig." berichtet: Die russische Artillerie dat ausgehört zu seuern. Was in der Geschichte seines Krieges disder erlebt war, ist dier zum erstenmale eingetreten: sämtliche Geschübvarfs, die sonst die Ausgade gebabt bätten, den Rückung zu beden, sind als augenblicklich verhrloser Ballast, da entweder gar seine oder schlechte Munition zur Berfügung steht, mit größter Eise ins Hinterland zurückgeschaft worden. Sie haben di Reolle des ja stets zuerst abgeschobenen Trains übernommen. Aber auch die Trains verlangen in dieser Schlacht der riefigsten und grauenhaftesten Aus-

maße ein besonderes Rapitel. Geit Tagen war ihre Stauung, Stodung und Berfnotung unentwirrbar. Sie waren von ihren Truppenförpern abgetrennt. Die Truppenförber blieben ohne den wichtigften Radidub. Rur fo fann begriffen werben, bag gange Befangenentruppe balbtot bor hunger bon ben borbeimarichierenben Siegern überraicht wurden. Als diefer Bormarich immer naber beranfam, blieb ben Ruffen feine andere Babl, als ihre Trains viellach im Stich gu laffen. Die Trainmannicalten retteten die Bierbe, ichierten ab und jagten babon, die Trains blieben führerlos und vierbelos auf den Straßen stehen. Die nachbrangenden Kolonnen der Ruffen warfen fie furgerband, um nur vorwärtsgutommen, bon ber Strafe. Sie überfaten bie Gelber, und jest feste ein Wettrennen ein, in bem in beilpiellosem Tempo Sieger und Befiegte gu bewältigen luchten, mas an Gefdminbigfeit gu erreichen war. Die Nachhutgefechte, zu benen ber Feind fich manchmal ftellt, burften faum ale ernfterer Biberftanb gu nehmen fein. Erklaren fann biefe unbeimliche Blucht, bie je an eine verlorene Schlacht fich bestete, mir bie vollige lleberrafchtbeit auch ber Buhrer, die gulest bilflos gufeben mußten, wie fie gennu fo gewaltsam von ihren Trappenforpern abgetrennt murben, wie bie Truppen von ihren Trains. Endlich gab es feinen Brigabier, feinen Divisionar, oft feinen Korpstommanbanten nach bem letten Schred biefer unbarmbergigen Durchbrüche mehr, be ben Rudzug eigener Truppen hatte überwachen konnen. Sie waren ftets an anderer Stelle und unauffindbar. Führer und Mannichaften, alles ging und geht in wilden Knäueln indinktbaft purud. Indestschreiten bie brobenben Bewegungen unferer Beere bom Norben zugleich bom Bentrum ber immer weiter bormaris. Es ift nicht abzuseben, two die Ruffen, wenn ihnen feine gewaltsame Sammlung gelingt, mit ihrer Rieberlage enben werben.

Rugland und Schweden

Lonbon, 22. Juni. (Etr. Grift.) Die "Times" melbet aus Betersburg, bag bie ruffifden Blatter in gunchmenbem Dage thre Aufmerfiantfeit bem anti-ruififden Ton ber ichme-bifden Breffe widmen, Die "Borfen-Beitung" ftellt im Ramen ber öffentlichen Meinung bie Frage: Worin feben eigentlich bie Schweben ben Grund für einen Rampf mit Ruffland, ber boch bas gange Elend des Krieges mit fich bringt? Die Meinung, baf Rufland einen nordlichen Beg nach bem Ogean verlange, fet unrichtig Rugland wunfche einen Ausweg burch bie Darbanellen und ben Bosporus, und Ruglands Recht auf einen berartigen Weg werbe von gang Europa anerfannt. Cobalb bies Biel erreicht fei, werbe Rufland feinerlei anbere Seewege verlangen, und es würde fich bann ber "friedlichen Entwidelung feiner Silfsfraite" wibmen.

5000 Gefangene jeben Tag Wir hatten am 14. Juni 1 610 000 Gefangene in Deutschland und Desterreich untergebracht: 1 240 000 Ruffen, 250 000 Franzosen, 34 000 Englänber, 41 000 Belgier und 50 000 Serben, eine ungeheure Bahl. Bir balten ungefähr fobiele Gefangene fest, als es bei bem großen Rriege 1870 fiberbaupt an Rampfern gegeben bat. Die Riefengiffern bes großen Bolferfrieges 1914/15 übertreffen ja bei weitem alle Borftellungen, Bis jum 14. Juni waren feit ber Kriegserffarung 315 Kriegstage verfloffen, bas ergibt auf feben Kriegstag rund 5000 Gefangene. Man ftelle fich nur einmal por, wieviele Eifenbahnwagen bagu nötig find, um taglich 5000 Leute fortgufchaffen, und man muß in Bewunderung geraten über bie Tapferfeit unferes Deeres und bie Umficht ber Gubrung, die das geleiftet haben.

Gin neuer Dberbefehlohaber ber ruffifden Armee Ropenhagen, 23. Juni. (Etr. Bin.) "Betrograds-fajia Gazetta" teilt mit, daß General Rusti, der allgemein als Nachfolger des Großfürsten Rifolai Rifo-lajewiisch gilt, nach Befersburg gefommen und sosort zum Baren nach Barstejo-Sela bernsen worden ist.

Baridan wird von der Bivilbevölferung geräumt Berlin, 28. Juni. Der "Boffischen Zeitung" wird aus Beiersburg gemelder: Seit dem 20. Juni hat die Evakuierung der Barichauer Zivilbevölkerung begonnen. Auf Befehl des Großfürsten Rikolat Rikolajewitich gibt der Barichauer Polizeipräsident bekannt, daß in Barichau nur Staatsbeamte, serner Personen, die zur Armee und zur Armeeverwaltung gebören, darunter auch Mistärlieferanten, bleiben dürsen. Bunösste werden über 100.000 Liviliten engluiert, die hinnen nächst werden fiber 100 000 Biviliften evafniert, Die binnen 24 Stunden Barichan verlaffen miffen.

Beneralfeldmarichall von Machensen

Berlin, 23. Juni. (Ctr. Bin.) Bie bie "Dansiger Beitung" suberfaffig erfahrt, ift Weneraloberft v. Ma den fen anlaglich ber Siege in Galigien gum Generalfelbmarichall er-

Der nene Generalfelbmaricall bat im Feldzug gegen Ruß-land ichon in Polen mabrend ber zweiten großen Offenlibe, bie gur Sicherung ber Stellungen bor Baridan führte, bie unfere Truppen bort bis jest innehaben, eine ber beutichen Armeen geführt. 3hm war es beichieben, im Robember ben Gieg bei Bloclawet zu erringen, ber enbgultig bie ruffifche Offenibe gegen Schleften jurudwies. 3m Brubjahr übernahm v. Madenien ben Oberbefehl über bie beutiden Eruppen, Die in Beftgaligien, im Raume von Reu-Sanbec, verfammelt wurden. Mit ihnen und im engfien anfchluß an bie verbundeter Truppen ber habsburgischen Monarchie führte er in ben erften Tagen bes Mai ben Durchbruch bei Gorlice aus, ber eine neue Bhafe des gangen Rrieges einseitete

Der Kampf um die Dardanellen Die türfifchen Erfolge

Ronftantinopel, 23. Junt. (29. T.B. Richtamtlich.)

"Mbr 30 abende Das hauptquartier teilt mit:

Un ber Raufasusfront bemächtigten fich unfere Truppen, die fich im Marfche in ber Richtung mif Ofth befinden, gestern nach erbittertem Emple bes 2900 Meter boben Rarabagh, ber in ber Wegend von Role Bogbasi, swei Stunben von unferer Grenze entfernt liegt. Bir erbeuteten von bem nach Often fluchtenben Geind mehrere hundert Riften Munition und eine

Menge Bioniermaterial.

Un ber Darbanellenfront wurde am 22. Juni ein am Ufer bei Mri Burm voriiberfahrenbes feinbliches Torpebo. boot burch zwei von unferer Jelbartiflerie abgefeuerte Granaten getroffen, worauf es fich entfernte. Die Golacht bei Gebb-ul-Babr am 21. Juni, bie faft 24 Stunden bauerte und mit einer Rieberlage bes Geinbes enbete, verlief folgenbermagen: Der Beind bereitete einen wirffamen Angriff vor, indem er befonbers mabrend ber letten funf Tage ohne Unterbrechung mit feiner ichmeren Artiflerie unfere Schugengraben bombarbierte, bie einen Teil bes linfen Flügels unferer Gruppe bei Gebb-all-Babr bilbeten. Am 21. Juni morgens 5 Uhr hatte ber Beind, nachbem er biefes Beuer noch verftarfte, inbem er 150 Granaten in ber Minute abfeuerte, infolge eines Sturmangriffes und bant ber beftanbig bei ibm eingetroffenen Berftaffungen einen Teil unferer Schutengraben auf unferem finfen Glügel befeht, bie übrigens febr bicht an ihn herangeschoben waren. Diese Schubengraben gingen gus unferen Sanben mehreremale infolge wieberholter Gegenangriffe in bie bes Feindes über. Gegen Abend blieb nur noch ein frundert Meter langes Still Schügengraben in ben Sanben bes Beinbes. In ber Racht bom 21. jum 22. Juni nahmen unfere Trup-pen, bie mahrend bes Kompfes am Tage großen Selbenmut seigten, durch einen energischen Angriff und nächtliche Ueberrafchung biefes Stud Schubengraben bem Geinbe wieber mea, ber ichlieflich trop großer Munitionsberfcwenbung unter großen Berluften für ibn in Unordnung in feine alten Stellun-gen gurudgeworfen wurde Geftern verfuchte ber Beinb feine Rampfhandlung. Mur am Morgen und am Abend bauerte ber Artilleriefampf mit Unterbrechungen auf unferem linken Bingel an. - Auf ben fibrigen Fronten bat fich nichts bon

Die Berwendung von betäubenden Gasen

Im Auslande wird die deutsche Armse wegen der friegsmäßigen Berwendung von betändenden Gasen noch immer mit Borwarsen überbainft. Soweit dem nicht völlige Unsenntnis der tatsächlichen und der rechtlichen Berhältnisse zu Grund liegt, kann es sich nur um eine gedeuchelte Entrustung dandeln. Wan will die deutsche Ariegsübrung mit allen Mitteln verächtlich machen, um die Augen der Welt von den zahlreichen Berledungen des Kriegsrechts abzulenken, die unsere Feinde sich zu schwede Sachlage ergibt sich aus der solgenden Erklärung des Großen Dauptguartiers, die am 22. April durch Wolffs Telegradden Burd veröreitet wurde:

rabben-Bûro verdreitet wurde:

In einer Berössentlichung vom 21. d. Med. bestagte sich die englische Derresseitung darüber, das deutscherseits "entgegen allen Geiepen sidissiserter Ariegsührung" dei der Wiedereinnahme der Döbe 60 südöstlich von Poern Geschoffe, die deim Bladen erstickende Gase enwickeln, derwendet worden seien. Wie aus den deutschen amtlicken Wefanntmuckungen derdorpeht, gebrauchen unsere Gegner seit vielen Monaten diese Kriegsmittel. Sie sud also anzenscheinlich der Meinung, das das, was ihnen erlaudt sei, und nicht sagestanden werden sonne. Eine solche Aussassina, die in diesem Ariege zu nicht den Beig der Menheit dat, degerisen wer, desonders im Hindlich deraut, daß die Entwissung der deutschen Chemiewissenschaft es natürlich gekattet, viel wirstamere Mittel einzuschen als die Feinde, — können sie aber nicht beilen. Im übrigen trisse die Berusiung auf die Gesepe der Kriegssührung nicht zu.

nick zu.

Tie bentschen Truppen verseuern keine "Geschosse, beren einziger Ivae ist, erkickende oder gistige Exse zu verdreiten" (Erkärung im Daag vom 29. Inni 1899, und die beim Playen der deutschen Geschisse entvicksten Chafe sind, odsschon sie sehr vielenden der endstunden werden, als die Gase der gewöhnlichen französischen, rassischen oder englischen Artilleriegeichosse, doch nicht so gesährlich wie diese. Ande die im Rahkampt von uns verwenderen Rauchenwolcker keben in keiner Weise mit den "Gesehen der Krieglübrung" im Wederspruch. Sie bringen nichts weiter als die Botenzierung der Birkung, die man durch ein angezünderes Strode oder dolzbundel erzielen kunn. To der erzeugte Rauch and in dunsser Andei deutlich wahruchmbar ist, bleide es sedem überlassen, sich seiner Einvorfung rechtzeitig zu entziehen.

Diese kurze, den Tatsestand eigentlich eräcklöpsende Erklärung komnte seden Universagenvommenen überzeugen. Wenn trozdem unsere hein siehen Universagenvommenen überzeugen. Wenn trozdem unsere heinsteichen, nur noch der aussäuhrlicke Kach weiß zu führen, daß die Franzosen und Engländer tat sächlich sange vor un zu Stickgasse zur Annendung gebracht baden. Ande wird man eiwas näher auf die Geschichte und den Sinn der Daager Erklärung von 1899 eingeben können, um des "Entraktung" unserer Genner ins rechte Licht zu sehen. Seit vielen Monaten gebrauchten dies entwicken, und die Engländer diese, des wirdens des entwicken, und es ist respektien, des das die die der entwicken, und es ist respektien, des die sie der diesen des entwicken, und die Engländer diesen, das un fallen de, ih sie mat ist die Botheren erheilten des des entwicken, und die eine des sondern erheilten des entwicken, und die ein die der der der der der des des entwickens und es ist respektien sendern erheilten des entwickens des entwickens und es ist respektien den der des entwickens des entwickens und die eine des sondern erheilten des entwickens des entwickens und des eines sendens des entwickens und der eines sendens des entwickens des eines den

iondern erbeblich zu nachm, ja: daß um jassende, schinapen nice eine absondern erbeblich zu nachm, ja: daß um jassende, sibir erinnern zumächst an die deutsichen Hauptenartierberichte vom 13. 14, 16. und 17. April. in denen antilich gemesdet wird, daß die Franzosen dei Suippes und der Berdun, die Enaldseder dei Phern wieder Geschoffe, Minen und Bonden mit erftidenb wirfenber Gasentwidfung angewenbet baben. Der Bericht vom 4. fagt ausbrücklich:

bie Bermenbung von Bomben mit erftidend wirtender Gasentwicklung und von Infanterio-Erpfosiogeschoffen feitens ber Frangosen nimmt su."

Für jedermann, der sich ein unbefangenes Urteil bewahrt hat, werden diese amtlichen Beiniellungen der durch Arenge Wahrhaftigseit ausgeseichneten Teurschen derredleitung schon genügen, um die Verwendung von Stickgasen seitens unserer Gegner als dewiesen anzusehen. Wer tropbem noch an der Tatsache zweiselt, der entnehme den Rachweis für die planmäßige Vordereitung dieser Kampfart durch die Franzosen der nachfolgenden Mittelhung des iranzösischen Kriegsministerium des iranzösischen Eriegsministerium. 21. Februar (!)

Rriegeminifterium. 21. Februar 1915. Bemerfungen über Gefdoffe mit betaubenben Gafen.

Die sogenannten Geschosse mit beistabenden Gasen, die von un-erer Zentral-Werklätte bergestellt werden, euthalten eine Flüssig-eit, die nach der Explosion Tämpse ausströmt, die Augen, Rase und

Es gibt givei Arien: Sandgranaten und Batronen. Banbgranaten.

Dand granaten. Dand granaten.
Die Granaten baben die Form eines Eies, ihr Durchmesser beträgt in der Wälte 6 Jentimeder, ihre Sobe 12 Jentimeter, ihr Gewickt 400 Gramm. Sie sind für kleine Entsernangen bestimmt und haben eine Borricktung, um mit der Jund geworfen zu werden.
Die sind mit einer Ausschlicht versehen, auf der die Gebrauchkandweisung siede. Angezändet werden sie mit einem kleinen an die Gebrauchkanweisung angestebten Reibstoft, woraut sie fortgeworfen werden mössen.

Die Explosion ersolgt 7 Schusben nach der Zündung. Ein Neiner Deckt aus Weising und ein angeschraubter Bropsen sichern die Zünd-masse nach außen. Ihr (der Handsgranaten) Iwed ist die Umgebung der Seelle, an der sie plasen, unhaltdur zu machen. Ihre Wirhamseit wird durch farsen Wind erheblich beschränft.

Die Batronen baben eine solindrische Form. Ihr Durchmesser be-trägt 28 Millimeter, ihre Sohe 10 Jentimeter, ihr Gewicht 200 Gramm. Sie find jur Berwendung auf eine größere Entfernung bestimmt, als mit Sandgranaten erreicht werben fann. Unter einem Abgangswinkel von 25° geben fie 230 Meter weit. Sie haben Zentralzundung und werden mit bem Beuchtfugelgewehr abgefeuert.

Das Bulber entgündet eine fleine inwendige Bandmaffe, burch twelche die Batrone 5 Geftenden nach Berlaffen bes Laufes jur Entgunbung gebracht wirb. Die Batronen baben ben gleichen Bweit, wie die Sandgranaten, aber

infolge ber gang geringen Flüssigkeitsmengen muß man fie in größerer Anzahl gleickseitig abseuern.

Angumendenbe Borfichtamagregeln bei Angrift aut Schützungraben, in die man folde Gefcoffe mit Erftidungsgafen geworfen bat.
Die burch die Gefchoffe mit Erliftungsgafen berbreiteten Dampte
find nicht toblich, wenigstend bei geringen Mengen, und ihre Wirfung

ift nur augenblichlich, bie Dauer ber Birtung bangt von ben Luft-

Ge empfiehlt fich baber, die Schübengriben, in die solche Dandgranaten geworfen wurden, und die der Keind trozdem nicht geräumt bat, anzugreisen, devor die Tämple vollftändig verschen und
find. Die Sturmtruppen müssen seiner mit Schuberissen verschen und
außerdem darüber besehrt werden, daß die unangenehme Empfindung in Raje und Reble ungefährlich ift und feine bauernbe Storung gur

hier baben wir ben bundigen Beweis bafür, ban bie Frangolen ichen bor minbeftens einem balben 3abr Gefchoffe mit Stiffgafen in ftaatlichen Berfftatten bergeftellt haben. Die Angabt muß so groß gewesen sein, daß sich das franzölische Kriegsministerium schließlich veranlaßt sab, schrittliche Unweizungen über die Benubung bieser Kampfmittel auszugeben. Belche Deuchelei, wenn dieselben Leute sich barüber "enträsten", daß die Teutschen viel später auf dem vorgezeichneten Wege nachweiselt sind! Sebr bezeichnend ift die Wendung in der antlichen Kranzöslichen Anweisung:

ber amtlichen frangoigen unwernung:
"Die burch bie Geschoffe mit Erftichungsgasen verbreiteten Dample find nicht toblich, wenigftens bei geringen Mengen." Gerabe biefe Einschränfung entfält bas unmeibeutige Eingeständnis, ban bie frangoischen Stidgafe toblich wirten, wenn

ftåndnis, daß die französischen Stickause tödlich wirken, wenn sie in aröserem Umsange angewendet werden.
Dir erinnern serner daran, daß in amerikanischen Blättern – dem "Cinrinnati Enquirer" – und später sogar in der "Rew Bork Times" die Behaubung eines als maßzedende Persönlichkist bezeichneten amerikanischen Edemistes verösientlicht worden ift, wonach sich auf der "Lusikania" 250 000 Blund Jinnietrachsorid besunden haben, die zur Dersiellung von Stickgasen dervollten. Die Sendung war nach der Angabe des amerikanischen Gewährsnames für die tranzönischen Amerika große Besielbungen auf Edemistellen zur derstellung von Stickgasen gemacht, sondern sie dat also nicht nur vor Monaten in Amerika große Besielbungen auf Edemiskien zur Derstellung von Stickgasen gemacht, sondern sie dat auch die Berantwortung sur den Tod der Lusikania-Bassasiere mit zu tragen, von denen viele durch die bei der Torpedierung seingewordenen Tämpse des Isinntetrachsorids umgesommen sein sollen.

umgesommen sein sollen.
Aus der Mitteilung des "Eineinnati Enquirer" Aummer vom
10. Mail süden wir in wörtlicher Uebersehung solgendes an:
"In der Vistsburger Ekgend bergestelltes Naterial spielte bei der Jerkörung der "Lustania" eine Kolle. Es war keine Verschwörung dier zu diesem Jusest, wie angedentet wurde, aber die Berschiffung gewissen tödlichen Kriegsmaterials aus der Littsburger Ekgend für die tranzölische Armee mochte das Auffliegen des Schiffes falt zu einem vorder bestimmten Erefanis, wie ich beweits vier Tage der desem vorzungigate bestimmten Greignis, wie ich bereits vier Tage por biefem porausfagte

"Binntetrachlorid ist eine flücktige Substanz, die einen febr beihenden und betäubenden Gerach hat. Die Ladung, die der Schiffsraum der "Luftania" enthielt, war dazu bestimmt, betäudende Bomden and ihr berzustellen, die von den französischen Streitkräften in die Reiben der beuticken Soldaten geworsen werden follten. Die Ladung war in Bintsburg berzeitellt. Augenicheinlich wusten die deutschen Sehörden was der Schiffsraum der "Lufitania" enthielt, und es war in ihrem eigenen Interesse, zu berhindern, daß diese Ladung ihren Bestimmungsport erreichte.

Filr einen, ber diese naberen Umftanbe kannte, war es ein Leichtet, vorauszusagen, was sich errignen würde. So geschab es, daß ich letten Montag zu der lleberzeugung gelangte, der große Dampier würde. Connersing ober Greiting ben beutiden Unterfeebooten begegnen und

Begeichnend für bas, was fich wirflich ereignete, als ber verne teilte Dampfer getroffen murbe, ift eine Stelle aus bem , Cincinnati Enguirer", Die fich auf bas Unglud bezieht:

autrer", die fich auf bas Unglad besieht:
"Bampfe von Erplofivstoffen burchdrangen jede
Abteilung bes in Stude gegangenen Dampfers. Biele
von ben Ballagieren fielen auf Ted bewuhlles nieber. Andere wanten

Dier ist ein war biger Gegenstand für die Entrüftung der Welt: Rach alledem nuß jeder Ehrliche es für selbstverständlich erkären, das das das deutschen nicht länger der Anwendung dieses neuen Kampfmittels emsiehen, nicht länger seine Angehörigen mit ungleichen Wallet gegen die rüchichtsloseren Gegner fämpfen lassen durfte.
Ganz neu ist übrigens die Berwendung von Stickgasen im Kriege

nicht.
Schon die Buren baben sich bitter über die schenflichen Gase der englischen Epdittgranaten beschwert und sie als vollerrechtswidrig bezeichnet. Das waren sie ja nun wohl freilich nicht Berdietet doch die Daager Erkärung von 1899 nur die Berwendung von Geschseltet doch die Daager Erkärung von 1899 nur die Berwendung von Geschselten, deren ein ziger Zwed es ist, erkidende und gistige Gase zu verdreiten. Da die Lydistgranaten außerdem auch eine Sprengsvirung ausäldten, nurh man sie mithin als erlandtes Kriegswittel ausehen. Wert die Gistafeit ihrer Gase wird die sieder siedentellte Tatsache Vewiesen, das gisten die von den durch Lyddistonden getöerten Ferden frahen, daran sarben. Die Engländer können sich also um so weniger über unsere Knwendung von betäudenden Gasen bestagen, als sie die Daager Erklärung über die Verwendung son betäudenden Gasen bestagen, als sie die Daager Erklärung über die Verwendung son betäudenden Gasen bestagen, als sie die Daager Erklärung über die Verwendung son der Gasen bestagen. Borteil aus der Anwendung dieses Kriegswittels gezogen batten.

In der Blenarsigung der Haager Friedenskonierens vom 21. Juli 1899 wurde jene Erklärung gegen die Stimmen von England und den Bereinigten Etaaten angenommen. Wenn unsere Frinde jest versuchen, auch in Amerika Stimmung gegen und wegen der Bervendung von betändenden Galen zu machen, so ist nicht nur auf die amerikanischen Lieferungen gistiger, zur Erzeugung solcher Gase bestimmter Ehemilakien an unsere Gegner dingungien, sondern vor allem auch auf den den entschiedenen Widerspruch der amerikanischen Delegierten von 1899 gegen das Verbot diese Kampsmittels. In der Marineuntersommission, wo die Erklätung biefes Kampfmittels. In der Marineuntersommiffion, wo die Erflarung über die Stidgase verjagt wurde, wandte fich der befannte amerikanische Rapitan jur Gee Da han gegen fie. Geschoffe mit Stidgasen konnten. so sagte er, men schlicher wirfen als andere, die den Körper mit Metallstäden sersehten. Eine nuslose Grausamseit liege dei jenem nicht vor und man tonne nicht wohl von einem verbotenen Kriegs-mittel reden. Bon demielden Standpunkt ging dann auch die tolgende Erstätung aus, die in der Hanptsommission der Bevollmächtigte ber Bereinigten Staaten gu Brotofoll gab, um fein abe fehnendes Botum zu begründen:

"I. Den Einwand, daß eine Kriegsmaschine barbarisch sei, bat nem immer gegen die neuen Wasten erhoben, die nichtsbestoweniger ichliefflich angenommen worben finb.

Im Mittelalter find es die Gewenvaffen gewesen, benen man ben Bormurt der Granfamkeit gemacht bat. Speier find die Granaten und bor furgem die Torpebos an die Reihe gekommen.

Es ericheint mir nicht bewiefen ju fein, baß Gefcoffe mit er-

Es ericheine mir nicht bewiesen zu sein, das Geschoffe mit erstidenden Gasen unmenschliche oder unnüg grausame Kriegsmaschinen sind und sein entscheides Ergebuis berdeisühren werden.

2. Ich din der Bertreter eines Bolses, das von dem lebhasten Wunsche beseit fich, den Krieg menschlicher zu gestalten, das sich aber gospungen seden kann, Krieg zu führen. Tesbaso danndelt es sich darum, sich nicht durch habig gesaste Beschlüsse der Wittel zu berauben, deren man sich später mit Ersolg wird bedienen konnen.

Man ersteht hieraus, daß die Meimingen über die Hager Er-flärung von Anfang an geteilt waren, und wird dei ruhiger Ueber-legung dem Standbunft der Amerifaner eine gewisse Verentigung nicht absprechen mögen. Lavitän Madan ging von der Feitstellung ans, daß ja in engen Schissedumen die Gaie aller Erplosivgeschoffe eine er-kischede Verfung ausüben. In der Tat ist das Koblemordd, das sich bei der Erpfosion der früher allgemein üblicken Pulversadung disbete, ein anserardentlich giftiges Gas, das in geschlossenen Räumen beläubend, ja iddich wirkt. Es handelt sich also im die Frage, ob man biese Er-sschung des Ses wer des Heinungskrieges and in den Feldkrieg ver-pflanzen darf. Das Gefühlt wird sich dagegen fräuben, wenn eine Massen darf. Das Gefühlt wird sich dagegen fräuben, wenn eine Massen darf. Das Gefühlt wird sich dagegen fräuben, wenn eine Massen darf. Das Gefühlt wird sich dagegen fräuben, wenn eine Massen darf. Das Gefühlt wird sich dagegen fräuben, wenn eine Massen darf. Das Gefühlt wird sich dagegen fräuben, wenn eine Massen dare kunderes Kuser-geschtsen des Feindes genügt und möglich ist. Man erfieht hierans, bag bie Meimmgen fiber bie haager Ergesechtsehen bes Feindes genügt und möglich ift.

Bon diesem Standpunkt aus ift das Entwickeln von Rauchwollen, die fich dei ichwachen Winde gans langfam auf den Feind bin bewegen, ein nicht nur völlerrechtlich erlaubtes, sondern angerordentlich mildes Kriegsmittel. Gibt es dem Gegner doch die Röglichkeit, sich der Rauch

Wer die Jumutung, bag ber Feind biefen Ausweg einfchlagen folle, vom militarifden Standounft aus anftogig findet, bem fel entgegengte Buft sum Bunbesgenoffen machen und fie benuben, um unferen Feinben

wehrlofen Beind bemieberhageln liege, ber fie nicht tommen fabe und

ihnen beshalb auch rettungslos preisgegeben ware. Die bloge Ausübung

ihmen beshalb auch rettungslos breisgegeben wäre. Die bloje Ansabung eines Zwanges zum Berlaijen der Kampfiellung, wie sie unseren Gasentwissensie, lähr sich damit gar nicht vergleichen.

Tie wandelbaren Formen der Kriegsführung machen immer neue Kriegsmittel notwendig. Ans der Geitaltung des Schäpengrabenkrieges mußte die Kriegsfechuf ihre Polgerungen sieden. Wer einmal eine lebendige Schifderung der Holserungen sieden. Wer einmal eine lebendige Schifderung der Holse gesesn wirde eine ben Artissering ihre Auchtendichten Minen und Fliegerbomden bearatbeitetes Schüpengrabenklich darsiellen sann: der wird eine langsam sich nähernde Kauchtwolse sich nicht für unmere glünklicher halten als die anderen Kriegsmittel. Es ist mur, nuter glünkligen Umständen, ein noch siede err wirsendes Mittel, um den Feind ans seiner Stellung zu vertreiben – und da allein ist anch der Grupp, weshalb unsere Gegner vertreiben — und da s alle in ift anst der Geind aus jeiner Stellung zu vertreiben — und da s alle in ift anst der Ermt, westall unfere Gegner solch ein Wedgeichrei erheben. Tie deutsche Wissensche geschlagen, obschen eben wieder einmal alle Ritbewerder aus dem Helde geschlagen, obschen diese sich schon länger um die Lösung der Ausgabe beiß demühr hatten. Wenn die englische But darüber sich sogar in Schmäßungen gegen den deutschen Kaiser austobt, so ist und dieses Jeichen von Vertall der Sitt-lichkeit und des Geichmackes der dem Erzelnichkeit und des Erischmackes der dem Erzelnichten bei Erischung dem Vertallen bei Universitäte und der Auflern und der Ausgeben der Vertallen, übern sie über des Ausgebendungsselben besoner es auf der die über des Ausgebendungsselben besoner es auf der über die Amwendung von beläubenben Gasen flagen, bevor es auf dem sitlichen Kriegsichauplas überhaupt zur Benntung der neuen Wafte gefommen ift, so können wir darin nur die richtige Borausschauung neuer Wiederlagen seben, für die man schon sehe nach einer sodenicheinigen Entschein

schwieden from, int die nicht jede nach jede nach eine Generale fanten, wenn es den Franzosen oder Engländern geglückt wäre, ums mit Herstellung kark wirkamer Randentwickler zudorzukommen! Ber genug Bhantasie besigt, um sich das vorstellen zu können, der wird auch wissen, was er von den neide gewernen Angrissen auf die deutsche Kriegführung zu deuten hat.

Erfolge der U-Boote

Bonbon, 23. 3mml. (Ctr. Blu.) "Londe" erfahrt mis Frafer-borough: Ein beutiches Unterfeeboot bat gegenüber von Kinnairbs-Seab ben von Montreal mit einer Weigenlabung fommenden englischen Dampfer "Darisbroof" verfentt. Die Befahung wurde gerettet.

Reuter melbet: Das Dampfichiff "Belgrave" ift an ber mit Riel nach oben nach Broadhaven geschleppt. Die Besahung wird bermißt.

Die Entiaufdung in Franfreich

Baris, 22 Juni. Unter ber Ueberichrift "Schwierige Stun-ben" ichreibt herbe in feiner "Guerre Sociale", bag fich bes frangofischen Boltes eine bittere Entiduschung bemachtigt hat, weil die Illufionen, die man ihm beigebracht batte, bor der Wirklichfeit beriliegen. Er erwähnt als Jolche Enttaufchungen bie Rieberlagen ber Ruffen, ben Munitionsmangel ber Englander, bas langfame Bormartsfommen ber framgofifchen Offenitoe und fahrt bann fort: "Mas einen Teil unserer öffentlichen Meimung aber am bitterften enttaufcht bat, ift bie Entfullung ber Tatfache, bag Deutschland feineswegs ber Sungerenet und bem Mangel an Kriegsmaterial ausgesett ift. Man bort beute, baf Deutschland gum Berbrauch bes Weiftbrotes gurudfehrt, und bag es feine Juliernte einbeimfen tann, und die Soffnung, es ausguhungern, ichwindet aus ben bergen ber größten Optimiften",

Die heffifden Regimenter

Darmftabt, 22. Juni. Die "Darmftabter Beitung" teift mit: Gin Telegramm bes Maifers an ben Großbergog fpricht fich aufe hochfte anerfennend über bie fiegreich bei Lemberg im Bor-marich befindlichen beffifchen Regimenter aus, bie ihn burch ihre friegerifche Saltung einen vorzuglichen Einbrud gemacht

Der Morder Janres - ftraffrei

Baris. Wie die "Lupemb Jig." mester, wurde Naval Villain, ber Mörber Jaures, für "unzurechnungsfähig" erstätt und ass der gerickslichen Daft entlassen. Tas Berfahren aegen den Mörber wurde eingestellt. (Tas ik geschehen unter einer Regierung, der die sozialdemokratischen Hübter und "Freunde" Jaures, Sembat, Guesde und Thomas, sowie die "beurlaubten" Kührer Briand und Millerend als Mitglieder angehören!)

Bir haben Beit

Die ber Rabinettoumbilbung in England vorangebenben und fle begleitenden Erörterungen ber englischen Breffe liegen feinen Sweitel barüber, bag es um Ritcheners Werbegeschäft überaus ichlecht bestellt ift. Je ablehnenber fich aber bas englische Bolf verhalt, besto beschämenber werben bie Mittel, ju benen bie Werber greifen, Gin guter Renner Englande, ber in ber erften Salite bes Aprils wieber in London weilte, entwirft bavon bie folgenbe

"Die Sohne reicher Engländer, die felbst feine Luft verfollten, in bie Gront zu geben, fleiben fich in auffallend ichone Uniform und besuchen bann die fleineren Stabte und Dorfer, Tort verfuchen fie auf jebe mogliche Beife mit ben webriabigen Leuten in Cafés und auf öffentlichen Blagen in Berbindung gu freten, um fie gum Eintritt ind Beer gu bewegen. Gie gablen bie Bedje fur bie Leute und verfuchen ihnen flar gu machen, wie nötig es fet, bağ jeber feine Bflicht gegen bas Baterland erfille, wobei gleichzeitig bie Greueltaten ber Teutschen in ben fraffesten Barben geschilbert werben. Gelingt es ihnen, einen Menschen, ber unter Umftanben erft halb betrunten gemacht werben muß gum Eintritt in bas beer gu bewegen, bann muß ber Betreffenbe fofort ein Formular unterzeichnen, was ihn endgiltig verpflichtet, Er befommt bann fofort 100 Bfunb - 2000 Mart - ausbegabit,

bie für bie Familie bestimmt find. Er wird bann am nächsten Tage von ber Genbarmerie aufgeforbert, fich in ber Kaferne ju melben. Er wird bann eingefleibet und erhalt hierbei nochmals 50 Pfund Sterling. Wenn die Ausbildung vorbei ift, werben am Tage ber Abreife gur Front weitere 50 Biund Sterling ausbesahlt. Diefe boben Beträge bezahlt man jedoch erft in ber letten Beit, ba bie Erfolge bes Werbesuftems febr gering gewesen find.

Um die Stimmung des Bolfes zu heben, wird ungehener Rellame gemacht. In den Kinos, in Theatern, in den Strahen-bahmvagen und auf öffentlichen Blähen find überall große Blatate, die Kriegsbilder usw. barftellen, und bas Leben ber Solbaten in ben Schützengraben als febr verlodend veranschaulichen, Bielfach ficht men Schügengraben abgebilbet mit vollftanbigen Binmereinrichtungen. Um ben Tifch herum figen bie Solbaten, bie Times lefend und die Pfeife rauchend. Auf bem Tifch find eine Bhisthflafche und dampfenbe Blumbubbings, ferner fieht man Rlofetts mit Bafferspültung. Unter biefen riefengroßen Blafaten fieht in großen Buchsuben geschrieben: "Bir baben Seit und burch bie Beit werben wir siegen". Ein weiteres Blafat ftellt einen beutschen Schubengraben bar, ber von englischen Solbaten gestürmt wirb. Die beutichen Colbaten figen im Graben und werben von oben berab von ben Englandern abgestochen. Diefes Blasat ift mindestens 10 Meter lang und etwal 4 Meter hoch. Ueber dem Schilbengraben ficht man einen gerbrochenen Beppelin berabfallen und ein Fluggeng gurudfliegen, Dentiche Golbaten ergreifen mit gerbrochener Fahne bie Flucht, Im Borbergrunde fieht man noch bermunbete Englander liegen, bie berbunden werben, mabrend fie bie Bfeife rauchen und bie Times lefen,

Bermundete englische Solbaten werben in Automobilen burds bie Saubtstrafen Bonbone gefahren, fie find mit gablreichen Orben ausgezeichnet. Die Automobile find mit Blafaten bebangen, worauf geschrieben ftebt: "Diese Bermunbeten haben für bas Baterland gearbeitet, fie find bon ber Pront gurudgefommen, ed ift an Euch, Bruber und Freunde, fie gu rachen, und ihre Blabe

Dielen englischen Werbelniffen wird man in Deutschland nicht ohne ein Befühl innerer Befriedigung gufchauen, in der gewiffen Buverlicht, bag fie bas, mas fie außerlich erreichen, zugleich innerlich zugrunde richten. Diese Entwidelung in ihrem Fortgang gu

verfolgen, fehlt es auch uns gewiß nicht an Beit. Man möchte augleich baraut binweifen, bag biefe Sohne reicher Englander, Die überall nach Leuten ausspähen, Die an ihrer Stelle in ben Rampf gieben tonnten, würdige Bertreter bes Englands find, bas Franfreich, Rufland, Italien jur Austechtung feiner Manberpolitit in Solb genommen bat und für fich bluten läßt.

Ein Soldatenbrief

Ein frangofifder Offigier über bas frangofifde

In bem Tagebuch eines gefangenen frangofifchen Offisiers finden fich die folgenden, bier in mortgetreuer lieberfebung

wiebergegebenen Aufzeidenungen. Ein Balb von Shazinthen, Anemonen und Bogefir. Der Bind fingt leife in ben Bweigen ber Birfen, bie fich facht in seinem schmeichelnden Sauche wiegen. Die wilden Kirschen blithen, ich habe mir einen ganzen Strauß Spazinthen an die Felbbinde gestedt. 3ch fete mich auf einen bemooften Stein und bin gang allein, gang allein in der träumerischen Stille biefes Rachmittags: ift es möglich, baft bie bumpfen Schlage, bie ber Minb von Rorben berüberträgt, wieber Renonenichulfe find, biefelben Kanonen, Die

in der flandrischen Bolle bonnerten?

Dier ware es ibhllisch, wenn nicht die garftigen Dinge waren, die co auch in Friedenszeiten gibt: die Sitterfeit, mit der man die Kriegofrenze den Schreiberfeefen und Bebienten beinter ber Gront verlieben feben muß, ben kerfen, bie bem Oberft ben Bein einichenten, mabrend unfereins im Granatfeuer fteht: bie Ariegofreuze, die man bem einfachen Sout gu Marte trägt, um einem bermundeten Kameraben bas Leben gu retten, Alles wird in diesem wohlorganisierten Rriege von ben Leuten babinten vereinnabmt, bie Menichen, bie Bor-teile, bie Tabafspafete unb ber Champagner, bie neuen Uniformen, die Treffen und die Kriegsfreuge. Born tommt überhaupt nichts bin, als was von den "Bochen" ("Breugen" D. Reb.) tommt. Einen von uns Offizieren bat man antreten laffen, um von ihm im Ramen bes Minifters Rechenschaft für einen Brief zu forbern, in dem er geschrieben batte, seine Leute hatten feine Lust mehr, und ich selbst bin gestern zartsüblend gefragt worben, ob ich nicht vielleicht einmal in meiner Korrespondenz undorsichtig gewesen sei, und ob nicht etwa die Burildfebung, die mir guteil geworben ift, auf biefe Beife gu erflaren ware. Der Oberbesehlshaber ruft und eines Tages gufammen, um und Borwürse darüber zu machen, daß wir nicht Mannichaften ben Das gegen alles Deutsche prebigen follten. Machen Sie ben Daß Ihren Goldaten jur Bflicht, vilangen Sie ihn in 3hre Familien, erzieben Sie Ihre Rinder jum bag," Und gum Schluft verbietet er und bas Obol, bie Obramlampen und bie Maggifuppen. - Ich übertreibe nicht und füge nichts bingu. 3ch aber, ich verftebe meine Leute, und weiß, was fie gern horen mochten: "Ihr babt es lange ichlecht gebabt - ihr werbet es guch wieber beffer haben, Dier babt ibr bofen, Stiefel, Tabat. 3hr möchtet gern fo balb wie möglich nach Saufe, ihr feib Bater und Geofivater und feib nicht ju Marsjungern geschaffen. Aber baltet

noch eine zeitlang in den Gräben aus: zur heuernte fonnt ihr babeim fein."

Statt beffen ruft man bie Leute gufannnen, um ihnen gu fagen: "Ihr babt euch in Flandern anftändig geführt, jedoch babe ich in Obern öfters Leute getroffen, die nicht vorschriftsmäßig angezogen waren und nicht militärisch grüßten." Wenn ich daran benke, daß wir sechs Monate lang in dem schrecklichen Ungemach des flandrischen Sijinters einen Abschnitt gehalten haben, der acht Tage nach unferem Beggang verloren ging! Die gange Pfermunbung gehört jest ben "Bochen", all bie Orte, we wir fo viel ausgestanden haben: die Spite von Langemard, wo wir in dem Leichenwasser faulten, bas breiectige Waldden, bas Du aus meinen Stissen kennft, und bas im Dezember 1500 Mann gekoftet bat, Steenftraate, wo ich in ben bunffen Januarnachten gearbeitet, Bilden, wo ich eine gange Raminplatte vollgefrigelt, ber Strafenübergang 145, wo ich Dein Weihnachtspaket befommen habe: unfer ganger Binter, all unfer Ungemach, alles verloren und umfonft! Das ift bas Bild biefes gangen Krieges: unglose Opfer, Leiben, Kransbeit, Tob und Bermusung ohne Ende. Und Sieger ist schließlich nicht, wer am meisten gewonnen, sonbern wer am meisten ausgehalten bat. Wehr als je bat man ben Eindruck, baß alles wieder von vorn angefangen werden nuß. Die Radricht von dem Michage auf Bassingbe hat und ganzlich niederge-schmettert. Buerst hatte man das Gefühl eines Wannes, der fich nach einem aufregenben Unfall betaftet, um gu feben, ob er beil geblieben ift. Acht Tage langer ba oben, und wir waren tot ober gefangen. Und bann fam die Empfindung des Mannes, der mit heiler Saut bavongefommen, aber fein Bermogen eingebuft bat: denn alle diese Orte gehörten und, und, den Jungen wom . . . sten, und nun ift alles vorbei, und von ben im Binter gebrachten Opiern ift nichts übrig geblieben, als bie Erinnerung an einen fcredbatten bofen Traum." -

Beachtenswert erscheint die Darftellung ber verzweiselten Lage, in der fich bie Frangofen in ben Rampten an ber Pfer-munbung befunden haben und wohl noch befinden. Melbeten die Berichte ber Oberften beutichen Deeredleitung wieberholt die "ichweren Berlufte bes Gegners", fo bat man bier in einer greif-baren Einzelbeit den Beweis bafür: bie Berteibigung eines Balbchens, hat im Berlaufe eines Monats ben Frangolen Berlufte von 1500 Mann eingetragen! Schwerwiegenber aber ift bas, was bier ein gewiß einwandefreier Benge über die Gunftlingswirt. ich aft im frangofischen heere fagt. Bereinzelte Klagen ber Art tonten bereits aus rabifalen Blattern Frankreichs zu uns berieber. hier fieht man beutlicher, wie es barum bestellt ift: mabrend die Briefe der tapfer Kampfenben von argwöhnischen Augen burchforscht, die Sendungen aus der Heimat unterschlagen werden, wird der Liebebienerei ein nur allzu reicher Lohn suteil. Und was an Organisation, an Gerechtigleitsstun und an jobatischem Geist jehlt, bas alles foll burch — Deutschenbag ersetzt werden! — (Und wie ift bies boch bei uns Deutschen alles anberet)

Bon der Grogmacht jur Beltmacht"

Bon Dr D. Branns - M. Blabbach.

Mis Gurft Bismard im Jahre 1800, balb nach bem Sinfchels ben Katfer Bilbelms L. feine Memter nieberlegte, war ber Baum bes neuen Deutschen Reiches jung und triebfraftig. Nichts aber ift in ber neueften Beit für bas Bachstum ber Boffer und Staaten fo enticheibend gewesen als bie neue Birtichaftsmethobe. Weniger ber Mangel an Nahrung, wie bei ber Bolferwanderung, nicht Eroberungskuft, wie sie einen Aferander, einen Edjar, einen Karl den Größen, auch einen Napoleon trieb, nicht religiöse Gründe, wie dei den Kreuzsigen, haben das äußere Wachskum der europäischen Staaten in der Gegenwart bestimmt, vielmehr das neuzeitliche Victichoftsleben. Die sogenannte rationelle, auf Resultate wissenschaftlicher Ersentinis, nicht blod der Erschung gestühte Methode der Gutererzeugung, die danf der neuen Technik ing Waltenballe, und Vielenballe gestelligerte Methode der Gutererzeugung, die danf der neuen Technik ins Maffenhafte und Riefenhafte gefteigerte Brobuftion, bie gewaltige Bermehrung bes finpitals, die Junahme ber Bevölferung, ber Berfehr, ber fast feine zeitlichen und örtlichen Grenzen und Sinderniffe mehr fennt, ber fich unter ber Erbe wie in ber freien Luft hewegt (Aubel, Hunkentelegraphie) und in einem Augenblick die ganze Menschbeit in geittige Berbindung seht: alle diese Er-scheinungen der Reuzeit haben das Wirtschaftsseben der Auftur-staaten über die Staatsgrenzen binauswachsen lassen, haben die Wirtschaft zu einer Weltwirtschaft und die Positist zu einer Welt-politist gedehnt. Da sind Kräfte am Wert, die alse Austurvöller unferer Beit gur wirticofificen Erpanfton (Ausbehnung) unwiberneblich brangen. Bon biefem Drange ift auch Deutschland erfaßt, ist ihm verfallen, kann nicht leben, ohne biesen Drang zu erfüllen. Freilich eine natürliche Borbebingung hat eine solche Weltmissien. Das ist die natürliche Bollsvermehrung, die Aunahme ber Weburten über bie Sterbefalle binaus. Deutschlands Bolf wuche in ben festen Jahrzehnten burchichmittlich um 800 000 Ropfe für bas Jahr. Ift eine folche Bolfsvermehrung überhamt erwünscht? Ueberfüssige Frage! Gur jebes gesunde Bolf ift fie burch die Ratur gegeben; alfo ift fie gut. Rehmen wir einmal an, wir waren in Deutschland fteben geblieben auf bem Bestand von 1870. Bie wollten wir uns benn beute im Beitaffer ber Weltmachte, ba auch bie Staatsbilbung ins Große macht, behaupten? Wir würden bann beute im Weltfrieg, genan wie Franfreich, die un-reife Ingend ins Gelb ichiden muffen. Gott fei Dant, bag aus ben 40 Millionen Deutschen bes Jahres 1870 fait 70 Millionen heute geworben finb.

Aber wober Brot nehmen für fo viele? Wie bie Lebensman-

Das Schickfal derer von Saffenfeld

Ein Montan aus ber Rriegszeit. Bon Matthias Blant. (Rachbrud perboten.)

I. Rapitel. Die feinblichen Braber.

"Rein, nein, ich glaube das nicht. Schlecht ist er niemals gewesen, bochstens leichtsinnig. Und das ist nicht seine Schuld allein. Er ift ber Jüngfte, war immer ber Liebling bes Baters

und murbe bermöhnt." "Tas weiß ich. Immer Sans und Sans! Weil er ein junges, bolhvangiges Weficht hatte, weil er lachen fonnte, fo forglos und hell, als bedeutete ihm alles Freude, weil er zu ichmeicheln ver-frand. Ich batte bas nie gekonnt. Ich febe auch etwas rauber aus. Tafür mußte ich arbeiten lernen, Auf meinen Schulbern liegt bie gange Laft ber Bewirtichaftung bes Gutes, Sich mußte immer forgen, bag ber Boben Binfen brachte, ich mußte am frillieften Morgen balb auf bas Gelb gu ben Arbeitern, balb in ben Balb gu ben Holzfällern, und ich bin vielleicht Tag für Tag ber lebte, ber Ruhe findet. Er aber burfte Offizier bleiben; und oft genug ichiefte thm ber Bater bas Gelb gur Bezahlung leichtfinnig gemachter Schulben, bas Gelb, bas ich mubfam ben Gute entringen mußte."

fcon an Das gremate. Bris von Saffenfeld war eine breitichultrige Ericheinung mit vollem Geficht, feichtem blonbem Spipbarte und graugrunen, lebhaften Augen: er trug einen grauen Lobenangug, ber feine We-

ftalt porteilhaft gur Weltung brachte. Rur feine fonnverbrannte

Gesichthfarbe und die breite Stirnnarbe, bie bon einer Sabel-

Mieb biefen Worten flang eine tiefe Erbitterung, bie faft

wunde berriffrie, bie er in feinen fungen Jahren als Stubent auf einer Menfur erlitten, verunftalteten ihn etwas. Er lehnte an bem boben Gichenbilffet, mabrenb Rlara bon Salfenfelb vor bem Genfter fland, von bem aus ein herrlicher Blid auf ben alten Baumbeftand bes Bartes von Salfenfelb fich bot. Toch biesmal irrien ihre Tollfirichenaugen nicht bort hinaus, mo fich bie breiten Baumfronen, bon benen bie Raftanien noch

ihre Blutentergen aufgestedt batten, im Binbe leife ichantelten, fonbern lie verfuchte bem Blide ihres Bettere gu begegnen. Reib." So follft bu nicht fprechen, Deine Worte flingen sonft wie

"Und wenn es so wäre?" In der Erregung färbte sich die Narbe so rot wie eine frische Wunde. "Ich muß es hören, wenn ich das Gelb nicht beitreibe. Ich din das Laftier, das Arbeitstier, und er ift bas verhatichelte Sonntaastinh,"

burt," Der Jüngfte. Und die Mutter fratb an feiner Ge-

"Ruß ihm besholb alles erlaubt sein?" "Gewiß nicht! Aber ba er immer so verwöhnt war, so ternt. er eben ben Wert bes Belbes nicht fo fchagen, wie es nötig mare. Jebenfalls ift er nicht ichlecht."

Riara von Saffenielb ftammte aus einer berarmten Seitenlinie und hatte bereits mit swolf Jahren beibe Eitern berloren; fo war fie balb noch ein Rind nach bem Stammaute Saffenfelb gefommen, wo fie feitbem gelebt batte, fast wie bie Schweiter ber beiben Britder Frit und band. Sie war mit ihren gwanzig Jahren eine eigenartige Schanbeit: ihr fcmales Geficht war von ber fablen Blaffe, bie an altes Effenbein erinnert; bie bant war gart burchlichtig, fobag an ben Schlafen bie Bluidberden wie fcbimmernbed Berinntter burchleuchteten. Die fcmalen Lippen bagegen wiefen bas Rot feuchter, reifer Erbbeeren. Die Augen maren großt und schwarz und träumten gerne. Das bolle haar, bas in dichter Fille wie eine Krone auf dem bleichen Gesichte lag, war gleichjalls schwarz. Richts an ihr erinnerte an das Geschlecht berer bon haffenfeld; fie war nur bas Chenbild ihrer jung geftorbenen Mutter, einer Rumanin, Die ibr Bater auf einer feiner vielen Reifen fennen gelernt batte, Beibe waren ja nun icon

Bur einen Augenblid ichwieg Bris bon Salfenfelb und jog nur die Schultern boch. Dann aber warf er ben Ropf in ben Noden gurud und erffarte:

"Aber das Papier trage ich doch in meiner Taiche."

Bewiß! Co bat er unterichrieben, weil er mit aller Bestimmibeit baran glouben burfte, bas er bas Gelb ja boch er-halten mirbe. Jebenfalls batte er feinen Augenblick baran gebacht, welche Torbeit er begangen."

"Torbeit?, Weiter nichts? Duf ich bir erft fagen, wie biefe Tat im Strafgesethuch bezeichnet wirb?"

"Du bentfit boch nicht im Ernft baran, Sans wirflich eines

- cinch -" Da unterbrach er fie.

"Gines Berbrechens! Sag es nur!"

Babig gu balten?" vollendete Llara Saijenfeld, ohne bas Wort felbft ausgelprochen zu haben.

"3d weiß nur, was geichehen ift. Der Bater aber wird bann wohl auch einsehen, bag bieb mehr als nur Leichtfinn ift." Da war fie ihm einige Schritte erregt entgegengegangen, "Tu wirft es ibm nicht fagen!" Der Wechiel muß bezahlt werben."

3a! Aber der Bater wird für Sans bas Weld geben, ohne bağ er bies andere wiffen muß."

Bur mich würde er es nicht tun Und außerdem will ich nicht mehr länger nur besbalb arbeiten, um Spielschusben zu be-zahlen. Ich will nicht mehr. Und beschalb werbe ich bem Bater

die Augen öffnen, was nun geschehen ift und wie bas enden Jaun."
"Bris! Ter Bater ift frank. Der Arzt hat gesorbert, es musse ibm febe Erregung ferne gebalten werben. Das barfft bu nicht. Glaube es mir! Dans ift nicht schlecht. Du felbit follteft eben mit ihm fprechen, Aber ale Freund. Den Bater mußt bu ichonen

um feiner Gefundheit willen."
Sie ftand babei bidt por ihm und ihre ichmale, leichte Sand lag auf feinem Arm. Ihre großen, ichwarzen Augen faben ibn bittenb an

"Gut! Sprechen wir nicht mehr babon."
"Du baft es mir verfprochen; bas barfie bu nicht vergeffen."

3ch weiß es. Das mich bas erregen mußte, wirft bu boch "Gewiß! Ich verstebe auch bich." Seine Augen, die bisher ihrem Blicke immer etwas ausge

wichen waren, faben fie nun an, bag bie Blide fich freugen mußter. "Db bu bir wirflich die Milbe gegeben battelt, mich fo gu berfieben, wie bu Sans in allem ju entidulbigen verfucht?"

"3a! 3ch sehe boch jeben Tag, wie bu bato ba, balb bort bift, wie bu unermüblich ichaffit, wie bu allein aus bem Gute bas machtest, was es nan ist. Warum follte ich gegen bich weniger gerecht fein?"

"36 babe fein fo glattes Beficht wie Sans, fein foldes Buppengeficht."

"Collie mich bas fo beeinfluffen fonnen, um beinen Wert nicht mehr gerecht gu beurteilen?" "hatte mein Bater je ein Bort ber Anerfennung für mich?

Bas ich tat, war eben nur meine Bflicht. Beiter nichts." "So habe ich nicht gebacht. Aber ich bielt dich auch nie für eitel. Teshalb sagte ich nie etwas, tropbem ich beine Unermüblichfeit oft bewunderte."

Dieles Bort von Mara von Salfenfelb farbte feine Bangen etwas buntler und feine graugrunen Augen leuchteten auf. "Bin ich benn weniger ein Wensch als alle anberen? Wenn

ich auch schaffe, weil ich diesen Boben liebe, follen beshalb in mir keine Leidenschaften glüben? Weil ich nicht wie ein Komöbiant große Geften machen und icone Borte fprechen fann, foll ich beshalb fein berg befigen und feine hoffnungen erträumen burfen ?"

(Gortfebung folgt.)

lichfeiten biefer Maffen mit bem Fortichritt ber Ruftur entbrechend fteigern? Darauf gibt's für ben weitaus größten Teil bes Zuwachses nur eine Annwort: burch Jubustrie, Danbel und Bertehr! Diefe tonnen mehr Menfchen auf berjelben Scholle ernahren, als bie Landwirtschaft, ohne dag beshalb bie beimische Landwirtschaft in ihrem Bestande und in ihrer Entwidlung gebindert wird. Gine folde Entwidfung ber Industrie aber hat gwei Boraussehungen: 1. Darbietung ber nötigen Rob-Roffe für bie Sabrifation und ber notwenbigen Lebensmittel für bie fteigenbe Bevollerung, und 2. Die Auffindung und Sicherung bon Absahmärfien auch außerhalb ber Grenzen. Unter biefen Boraussehungen tann ber Bevolferungenmache im Inlande feitgehalten werben. Beibes hat bas wachsende Teutschiand über See fuchen muffen. Es genügt, auf die eine Tatfache bingumeisen, baff bon ben Baren im Werte von 20 000 Millionen Mart, Die jabrlich liber bie beutschen Grengen bin- und bergeben, rund brei Biertel ihren Weg fiber See nehmen. Gobalb biefer fiberfeeische Berfehr abgebrochen werben müßte, würden mindeftens 19 Millionen Menschen in Teutschland obne Erwerb und Rabrung bafteben. Deutschland wurde ber Berarmung preisgegeben fein und hunderitaufende müßten wiederum auswandern. Tun wir im Beiden bes Beltfrieges, einen Blid in unfere Auslandshafen, Einden, Bremen, Samburg. Wo sonk fich tausende fleißige Sande regten, ba ragen in den einzelnen Salendecken die Masten der zu unfreiwilliger Ruhe verurteilten Schiffe wie ein Balb empor, beifen Boume entblattert finb. Die Segel bleiben ungehift, bie Feuer unter ben Schornfteinen ber Dampfer find gelöscht, und die Dampfpfeise schweigt. Es ift totenkill ge-worden. Denken wir die Kriegsanftrage unserer Industrie gegenwärtig einmal fort, wie viele Millionen deutscher Arbeiter im Innern des Landes mußten dann ebenfalls seiern. Und welche Richwirfung würde eine solche Arbeitslosigseit auf Landwide sicheft, Kleingewerbe und Handel ausüben! Heute steht und fällt

Deutschland mit feinem Weltverfehr. Entwommen aus bem neuen Mitglieberheit (Rr. 3) bes Bolfsvereins f. d. L. D. betitelt: "Deutschland"
Dieses Beit behandelt in wissenschaftlich suverläffiger und dech vollstämlich Karre Weise Deutschlands mühsames Kustreigen im Berlaut der letten 100 Inhre vom Besreiungskriege 1813/15 dis zum den

Aleine politifche Rachrichten

Minifterfrife in Spanien

Mabrid, 22. Juni. (Etr. Grift.) Minifterprafibent Dato bat wegen bes Scheiterns ber Unleibe dem Ronig ben Rudtritt

bes Minifteriums überreicht. Beim Schluß ber Minifterratsfigung teilte Dato mit, bie Gefamtbemission bes Kabinetts sei eine Folge ber Haltung bes Finanzministers. Dato wird sich wahrscheinlich nach ber Commercefibeng La Granja begeben, um fich mit bem Ronig ju besprechen, In politischen Kreifen glaubt man, ber Konig werbe Dato fein Bertrauen aussprechen, worauf Dato bie Umbilbung bes Rabinetts vornehmen werbe.

Beltfremde Soulbaumeiftereien

Aus Württemberg wird bem "Bab. Beobachter" geschrieben: "Das Organ bes (evangelischen) Württembergischen Bolfsschul-lehrervereins, die Bolfsschule, brachte in Kr. 11 vom Jahre 1915 einen Artitel, ber fich mit ber Schulreform nach bem Rriege be-

faßte und in bem es unter anberem bieß:

Der Rrieg muß eine einbeitliche Schulorganisation bringen, bie Ginheitsichule, beren Unterbau bie allgemeine Bolfsichule ift. Gine Trenming ber Rinber nach Stand und Ronfeffion ber Eltern barf es nicht mehr geben. Stand und Konfession find Bufatligfeit bes lebens, von welchen Ausbilbung und Lebenslauf ber Rinber nicht abhangig gemacht werben burfen . . . Die Schulgeset-gebung foll Reichsfache werben. Eine neue beutsche Schule ift su grunden; das Deutsche, bier nicht bloß als Sprache gemeint, ist der Mittelvunkt des Stoffplans . . . auch die höheren Schulen müssen deutsche Schulen werden . . Die Erlebnisse des Krieges führen auch jur Folge bes Religioneunterrichts, per Stellung ber Ronfessionen untereinander . . . Eben weil von ber firchlichen Dogmatif von den theologischen Seilsplänen nichts übrig ge-blieben ist, wirft das religiöse Leben so ergreisend, so innerlich auf das Seelenleben. Den Konsessionen kommt eine Bedeutung im öffentlichen Leben nicht mehr gu. Sie mogen für ben Einzelnen noch bon Wert fein, aber bas ift feine eigene Angelegenheit, mit der er andere nicht zu behelligen bat. Bir Deutsche haben unseren beutichen Wott, und bas ift ber Gott ber Bahrheit; bie Bahrbeit ift unfer Gott . . Dogmatischer Religionsunterricht darf nicht Lehrgegenstand in der Einbeitöschule, die keine Konsession nicht Lehrgegenstand in der Einbeitöschule, die keine Konsession fennt, fein. Deutsche Religion.

bas muß bie Lofung ber Bufunft fein."
Unfere Solbaten werben aufhorden, baß fie für ein fo geftaltetes Deutschland fampfen follen. Bir Buritemberger baben gestaltetes Deutschland sampsen sollen. Bir Warttemberger haben noch die konsessionelle Schule und es besteht dei und kein Bedürfnis, dieselbe abzuschaffen. Daß die Schule die Aufgabe hat, eine "beutsche Bolkstirche" zu schaffen, ist neu. Es ist jeht nicht die richtige Zeit, gegen solche Aeuserungen im einzelnen zu volemissieren. Eines geht aus diesem Artikel aber mit aller Bestimmtheit hervor: Die deutschen Aatboliken müssen nach dem Kriege einig, geschlossen und ftark bleiben, damit nicht so viel Blut umsonst gestossen ist. Das wäre dann der Vall, wenn die Pläne durchgesührt werden wollten, die in der Bolksichule" angebeutet werden."

"Bollsschule" angebeutet werben."
Sachlich sei bazu furz bemerkt: Es ift, wie jeder weiß, ber gewohnt ift, die Tatsachen fest und nicht oberflächlich ins Auge su fassen, gar nicht wahr, daß das religidse Leben im Krieg beshalb so ergreifend wirke, weil von der firchlichen Dogmatif und den theologischen Heisplanen nichts übrig geblieben sei Gine folde Behauptung, Die jeber tieferen Benntnto ber Tatfachen bohn fpricht, fann nur biefelbe Cherflachlichfeit aussprechen, bie auch bas alte biditerifche Wort bom beutichen Gott fo gebraucht, als fet es ein fester Begriff und nicht eine bichterische Aus-

Die Jahre 1813, 1870 und 1871, wie 1914 und 1915 find Jahre gewaltiger vaterlanbifder Erhebungen und Erfolge. Bon ber bon einem Theoretifer hier geforberten Ginbeitofchule mit vermäffertem Religionsunterricht und von einer beutichen Boltsfirche hat man aber in allen diesen Jahren nichts gewußt. Auf jeden Fall hat also dieser bier so gerühmte Geist der dogmen-losen Schule und Kirche nicht das Geringste mit den herrlichen Erfahrungen biefer Jahre ju tun. Es beißt darum, den Gaul am Schwang aufzäumen und etwas Befanntes, beijen Wirfung erfahrungsgemäß gut war und ift, burch etwas Unbefanntes, Unerprobted erfeben, wenn man fo welt- und erfahrungsferne Borichlage macht, wie bas in bem württembergifchen Organ bes Bolfsichullehrervereins geichiebt.

Baberborn, 22. Juni. Bei ber Landtagsersahmahl im Wahlfreise Baberborn-Duren-Wiebenbrud murbe Grunenberg (8.) aus Diffelborf-Dbertaffel einftintmig mit 328 Stimmen gewählt.

Dresben, 22. Juni. (Gin fosialbemotratifcher Bigeprafi-bent.) Der fachfifche Sanbtag bat einstimmig jum Erften Bigebrafibenten ben Confervativen Opis und gum 3meiten Bigeprafibenten ben Sozialbemofraten Frafiborf gewählt, nachbem ber Fortschrittler Gunther erflärt batte, daß seine Bartet aus vater-ländischen Gründen bereit sei, auf die Bizepräsidentenstelle zu ver-zichten. Bräsident bleibt der Nationalliberale Dr. Bogel.

Bien, 22. Juni. (Eine öfterreichifche Anleife in Dentichland.) In ber beutigen Sibung ber Staatsichulbenfontrollfommiffion teilte Sinangminifter Engel mit, baft swifden ber ofterreichischen Binangbenvaltung und einem Banffonjortium im Deut-ichen Reich eine Anleibe von 305 Millionen Mark abniich ben im Robember 1914 burchgeführten Sinangoperationen von 200 Millionen, abgeschloffen worben fel. Dieje Anleibe verfolge inebefondere ben 3med, für Sabfungen ind Ausland ausländifche Weldmittel wir Berfügung zu haben.

Saag, 23. Juni. (Durasso bon ben Gerben befett.) Rach Barfier Blattermelbungen follen bie Gerben Durasso befest haben. Effad Bajcha jei nach Italien geflächtet. Die Montenegriner eroberten bie Soben bes Tarabolch bei Stutari. Gine andere in Norbalbanien vorrückende Rolonne ift am Bormarich auf

Athen, 22. Juni. (Ein offenes Wort in Griechenland.) Das Blatt "Esperini" schreibt: Wir werben ben Tag feiern, an bem Mailand von ben Oesterreichern besetzt wird, benn es muß bon gang Griechenfand verftanben werben, bag bie gefahrlichften Beinde bes Griechentums Die Italiener finb.

Auszug aus der amtl. Berluftlifte Nr. 255

Banbmebr-Infanterie-Regiment Mr. 39. Beir. Josebh Subinger (Unterebaufen) vermißt. - Sorn. Bilb. Schmidt (Laufenfelben) perm. - Behrm. Michael Rabeneder (Lord) low. — Gefr. Michael Reuter (Binben) bermift.

Referbe-Infanterie-Regiment Rr. 83. Wehrm. (nicht Ref.) August Jan (Somburg v. d. S.) bist. berto., geftorben.

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 84. Erf.-Rei. Franz Lubolph (Dies a. L.) ichwer verw.

Infanterie-Regiment Br. 87. Ref. Baul Müller (Bab Ems) nicht gefallen, war verw., jest bei der 4. Komp. Inf.-Regt. Ar. 141. — Must. Karl Pischel (Kir-

bori) leicht verw. Infanterie-Regiment Rr. 97. Wehrm. 30f. Rlein (Robenhahu) vermißt.

Referve-Infanterie.Regiment Rr. 118. Offis Stello, Brieldw. Hugo Kaiser (Doi) low. — Erj.-Ref. Karl Griebeling (Selters) gesallen. — Erj.-Ref. Wilhelm Körig (Gehlert) low. — Erj.-Ref. Karl Schmitt (Dobbeim) low. — Wehrm. Gustav - A is heimer (Wiesbaben) low. — Wehrm. Johann

Jager (Rirbori) berm. - Erj. Rej. Beint, Rramer (Obertiefenbach) Dw. — Eri-Ref. Abolf Wölfert (Rastatten) low. — Gefr. Banl Queticher (Riederwalluf) gefallen. — Erj.-Ref. Beter Ems (Rieder-lahnstein) vw. — Erf.-Ref. Christian Filler (Braubach) low. — Wehrm. Anton Renfch (Wiesbaben) low. — Gefr. Josef Menns (Limburg) der Braste Whilliam Bellen (Krush) gefallen Abams (Limburg) vw. — Krasfr. Bhilipp Raffau (Caub) gefallen.

Infanterie-Regiment Rr. 136. Must. hermann Linter (Biesbaben) gefallen. - Erf. Ref. Johann Ortgieft (Biesbaben) low.

Referve-Bionier-Rompagnie Rr. 223. Wefr, Richard Rembter (Biesbaden) nicht vermißt, fonbern frant.

Berluftlifte

Es farben ben Delbentod fürs Baterlanb: Rriegefreim, ftub. rer. mont. Beinrich Baft (Biesbaben). - Architeft Rarl Deuer (Biesbaben). — Friedrich Kury (3aftabt). Erfahreservift Willy Seufer (Rambach). — Martin Schmidt (Eliville). Grenabier Anton Schmibt (Eltville). Refervift Beter Schonberger (Bollmerob). Wefreiter b. Ref. Anton Duth (Efchofen). Erfahreservift hermann Rofbach (Billmar). Rriegestreim, finb. jur. Bilhelm henrich (Beilburg),

Auszeichnungen

Wit bem Gifernen Rreus murben ausgeseichnet: Major Spiefer (Dies) erfter Raffe. Sauptmann Forftmeifter Emmelbaing-Grbach (Bulba). Beutnant d. Ref. Bris Gobringer (Biebrich). Bentnant b. Ref. Johann Battenberg (Rieb). Gergeant Berbinand Dobr (Rieb). Unteroffizier Beifibn (Dillhaufen). Unteroffizier Bhifibn (Dillhaufen). Gefreiter Anton Biffler (Geifenheim). Landwehrmann Bilbelm Badus (Dochft a. DR.). Erfahrejervift Jafob Lubwig (Ruppach).

Das Giferne Rreng erfter Ritife murbe bem Benebir tinerpater Maurus aus Beuron, ber ale Gelbgeiftlicher bei Opern ftebt, verlieben.

Soziales Bom Arbeitsmarft

Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes in Heffen, Beffen-Rassau und Walbed im Mai 1915. Erstattet vom Mitteldeutsichen Arbeitsnachweisberband. In der Abteilung für Metallarbeiter des Städt. Arbeitsamtes in Frankfurt a. M. konnten eine Anzahl offener Stellen, hauptsächlich für Schmiede und Robrichloffer, nicht besetzt werden. Keinerlei Nachkrage war nach Maschinenschlossern. Auffällig war der schon früher beobachtete fiarte Zuspernen der Arbeitsafen der Schwieden der Buschen beweiter der Buschen der Schwieden der Buschen der Schwieden der Buschen der Schwieden der Buschen der Schwieden der Buschen der Busche der Buschen der Buschen der Buschen der Buschen der Buschen de from von Arbeitsuchenben aus ber Schweig. Die Bermittlung wurde burch bobe Lohnforberung und einseitige Ausbildung erschwert. In Wiesbaben war bie Arbeitsgelegenheit im Metallgewerbe nach wie vor günstig. Bei Sattler und Tabezierer war nach dem Bericht bes Städt. Arbeitsamtes Frankfurt a. M. die Rachfrage zufriedenstellend. Sämtliche Bewerber wurden unter-gebracht. Für Sattler trat bessere Beschäftigungögelegenheit ein, ba seitens der Mistärverwaltung wieder größere Aufträge ver-geben wurden. In der Industrie der Hols- und Schnipstoffe war nach dem Bericht des Städt. Arbeitsanges in Frankfurt a. M. eine Abnahme der Arbeitsuchenden zu verzeichnen. In Wies-baden war es im Holzgewerbe rubig. In Mainz ist die Zahl der arbeitslosen Schreiner weiter zurückgegangen. In der In-dustrie der Kadrungs- und Genußmittel war nach dem Bericht bes Stabt Arbeitsamtes in Franffurt a. M. bei ben Badern in Andetracht ber Bfingftfeiertage eine Junahme ber besehten Stellen zu berzeichnen. Mebger wurden mit Rudficht auf die verminderten Schweineschlachtungen gar nicht berlangt. Der Deutsche Tabetarbeiter-Berband in Frantfurt a. D. berichtet, bag ber Geschäftsgang in der Zigarrenindustrie gut war, dagegen ungenügend in der Zigarettenindustrie. Rach dem Bericht des Städt. Arbeitsamtes Frankfurt a. M. ging im Bekleidungsgewerbe bei den Schubmachern die Zahl der offenen Stellen und der Arbeitschaft suchenben merklich zurück. Alle Arbeitsuchenben wurden untergebracht. In Wiesbaben war für Schneiber und Schubmacher wenig Rachfrage vorbanden. Im Baugewerbe ist nach dem Bericht des Stabt. Arbeitsamtes Franffurt a. M. eine Befferung nicht eingeireten. In Wiesbaben tonnte bie Rachfrage nach Malern, Ladierern und Weißbindern befriedigt werden. Im graphischen Gewerbe war nach dem Bericht des Deutschen Buchdruckerberbandes in Frankfurt a. M. in der zweiten Salfte des Berichtsmonats ein Abffauen ber in ben beiben Bormonaten einfegenben Wolais ein Abstanen der in den beiden Gormonaten einsesenden Besserung sestzustellen. Einzelne Betriebe, darunter ein größerer, haben die tägliche Arbeitszeit auf 6—7 Stunden gekürzt, in anderen Betrieben wurde eine Einschränkung der täglichen Arbeitszeit angekündigt. Im Schristziehereigewerbe war keine Besserung zu verzeichnen. Die Arbeitsmarktage im Gastwirtsgewerbe war nach bem Bericht bes Stabt. Arbeitsamtes Frankfurt a. M. in Anbetracht ber jegigen Kriegogeit noch recht gut. Bei bem Arbeitsamt in Wiesbaben geftaltete fich ber Bertebr in ber Gafiwirtsabteilung etwas sebhafter als im Bormonat. Insbesondere gingen zahlreiche Aufträge aus ben benachbarten Babeorten ein, so daß die Rachfrage nicht voll befriedigt werden konnte. Rach Mustaufern (jugenblithen) war bei bem Stabt. Arbeitsamt Grantjurt a. M. am Aufnag bes Berichtsmonats große Rachfrage; es

konnten nicht alle visenen Stellen beseht werben. Für Erbarbeiter und Ungesernte hat sich nach dem Bericht des Städt. Arbeits-amtes Frankfurt a. M. die Arbeitsmarklage eiwas verschiechtert. In Biesbaben fanben Bautaglöbner, Erbarbeiter und fonftige Gelegenheitsarbeiter immer Beschäftigung. In Mains war die Arbeitsgelegenheit für ungesernte Arbeiter dauernd gut. In der Landwirtichaft mar nach bem Bericht bes Stabt Arbeitsamtes Brantfurt a. D. die Bermittlungstätigfeit im Berichtsmonat febr rege. Saubtfachlich mar ftarte Rachtrage nach Anechten, Die auch faft gang erlebigt werben tonnte. In Biesbaben war in ber Lanbwirtichaft und in ben Gartnereibetrieben bie Rachfrage größer als bas Angebot. Die Rachfrage ber Gartnereibefiber tonnte burch Geftellung bon Rriegsgefangenen im allgemeinen gebedt werben, Die Landwirtschaft, inebesondere bie großeren Betriebe, icheinen in lette" Beit jur Bemaltigung ihrer Arbeiten fich ber Rriegs. gefangenen mehr wie bisher zu bedienen. Anf dem weiblichen Arbeitsmarkt war nach bem Bericht bes Städt. Arbeitsamtes Frantfurt a. DR. in ber Abteilung für Dienstboten bie Bermittlung biefelbe wie im Bormonat.

Gerichtsfaal

Berlin, 23. Juni. (Ein Schwurgerichtsbrozeff um eine Mart.) Aufgebot: Drei Richter, gwolf Geschworene, ein Staatsanwalt, viele mittlere und Unterbeamte, ein Aftenbunbel im Bapierwert von zwei Mark. Gegenstand ber Anklage: Die Falichung einer öffentlichen Urfunde. Gin Brofeffor in Berlin batte unter recht eigenartigen Bebingungen eine Birtichafterin angeftellt. Sie mußte von ihrem Gelb alle Ausgaben corlegen und follte fie am nachften Tage immer wieberbefommen. Dabei vergaß sie aber manche Ausgabe und seite tatsächlich Gelb zu. Um nun ihrem Gelb zu kommen, machte sie auf einer Quittung ber fäbtischen Elestrizitätswerke aus einer 7 eine 8. Das merkte ber Derr Prosessor und erstattete Anzeige. Die Geschworenen sprachen bie Angeflagte nur ber einfachen Urfunbenfalfcung ichulbig, ba fie bie Quittung ale feine öffentliche Urfunde anjaben und ber Gerichtebof verurteifte bie Birtichafterin gu ber gefestich niebrigften Strafe von einer Woche Gefängnis. (Run hat ber Berr Brofessor bem Rechte gum Siege verhoffen, aber bie Saus-halterin bat bamit immer noch nicht die gehabten Auslagen suruderftattet befommen.)

Aus aller Welt

Mains, 22 Juni. Nach bem neuen Saushaltsplan ber Stadt Mains muß ein Fehlbetrag von 900 000 Mart gebedt werben, und augerdem eine Beschränfung der Schuldentilgung eintreten. Ebenso wird eine Erhöhung ber Umlagen ersorberlich. Die Stadt hat in biesem Jahre 5,3 gegen 5,1 Millionen Mart im Borjahre aufzubringen. Es wird ein Steuerfah von 144 Brogent für bie Gemeinbeumlagen beantragt.

Daing, 22. Juni. Gin Rellner aus Gerftungen, ber auf einem Bassagierschiff bedienstet ift, hatte an eine Frau in Ger-ftungen, beren Mann hier als Gefreiter beim Militar ift, falschlich in bessen Ramen telegraphiert, sie moge ihm 100 Mart telegraphisch senden. Als die Fran bas Gelb an ihren Mann abgefandt hatte, tam biefer zur Tur berein. Die Frau jagte zu ihm: "Ich babe geglaubt, bu bekamft teinen Urlaub, weil bu tele-graphisch dir 100 Mark schicken ließest." Der Mann eilte sofort zur Bost und telephonierte an die hiefige Bolizei. Dieser gelang es auf der Sauptvost, den Betrüger in dem Moment abzusaffen, als er die 100 Mart ersieben wollte.

Giegen, 29. Juni. Un ber biefigen Universität halt jest ein frangofifcher Brofeffor, ber fich im biefigen Gefangenenlager befindet, Borlefungen in frangofifcher Gprache. Der Gelehrte wird bon einem Landsturmmann nach ber Universität gebracht und nach Beendigung ber Borlefungen wieber von bort

abgebolt. Mannheim, 21. Juni. Die in unmittelbarer Rabe ber Raifer-Bilbelm-Raferne neuerbaute Sanft Bonifatiusfirche ift am Sonntag burch Ergbifchof Dr. Rorber in feierlicher Beife geweibt worben. Das neue Gottesbaus bat eine Lange von 54 Metern; Die größte Breite beträgt im Querfchiff 31,50 Meter. Der Bau ber Kirche bat 3 3abre gebauert. Die Baufoften, einschlieflich bes Baugelandes, bas 152 000 Mart toftete, find auf rund

440 000 Mart veranichlagt. Roln, 22. Juni. (Berbot bes öffentlichen Giebertaufe.) Gur ben gesamten Befehlebereich ber Geftung Roln ift nachftebenbe Bolizeiverordnung erlaffen worben: "Der Berfauf bes fogen. Gruchteifes auf ben Strafen und öffentlichen Blaben fowie aus ben Turniefchen ober aus Berfaufsitellen, bie in abnlicher Beife sur unmittelbaren Abgabe bes Fruchteifes bergerichtet finb, ift aus gefundheitlichen Gründen verboten. Zuwiderhandlungen werben in jedem Einzelfalle mit Gelbftrafe bis ju 30 Mart, im Unvermögensfalle mit entfprechenber Saft, beftraft. Rechtsmittel find biergegen nicht gulaffig.

Samburg, 22. Juni. In ber Nacht wim Montag wurde ber in Altona wohnenbe ruffifche Staatsangeborige Frang Franfowefi berhaftet. Er ift verbachtig, Die legten brei großen Branbe in Samburg gelegt gu haben, leugnete aber bei ber Bernehmung

jebe Schulb. Riel, 22. Juni. 218 Deufchredenvertilger bermenben bie Frangofen beutsche Kriegsgefangene in Marotto. Ein in Pordfrantreich gefangen genommener Apenraber ichreibt feinen Eftern aus Marotto, daß bie Gefangenen morgens frub ausruden, nachbem fie ein Drittel Brot, Kartoffeln und etwas Fleisch erhalten haben. Auf Landstellen zerftoren sie Seuschredeneier, die in Klum-ben von 80 bis 100 Stild zusammengeballt sind. Sie werden ferner mit Bambusstöden ausgerüstet und in weitem Umfreis aufgestellt. Unter Lärmen und Schlagen auf die Erbe treiben fie die jungen heuschreden in ein Loch in ber Mitte bes Kreises, in dem die

Schablinge bann verbrannt werben. Meißen, 22. Juni. Im Stadtfrankenhause wurde bie geiftestrante Frau bes Borgellanmalers Fischer von einem bort jum Besuch gefommenen, an religiosem Babnfinn leibenben Mabden erbroffelt.

Munden, 22. Juni. (Gin bantbarer Frangofe.) Der bier infolge einer Kriegeverwundung verftorbene frangolifche Oberleutnant Armagnac verfügte jum Dant für bie forgfame Bflege lehtwillig, daß sein Nachlaß in Deutschland für daperische Familien, deren Söhne im Kriege gefallen sind, verwendet werden soll. Demyusolge übergab Baron Menrice dem Magistrat den Betrag von 1000 Mark, der den Wert des in Deutschland besindlichen Rachlasses darftellt.

Aus der Provinz

g. Sonnenberg, 23. Juni. Der Plan über die ber-ftellung einer unterirbifden Telegraphenfinie in ber Forfiftrage und Tennelbachftrage in Sonnenberg liegt bet bem Boftamie Sonnenberg bon beute ab vier Bochen aus.

g. Dberlabnftein, 23. Juni Geftern abend geriet auf bem biefigen Rangier-Babubof ein Waggon Schwefelfaure in Brand. Eine Lofomotive bolte ben Bagen aus bem Bagenpart berans und fuhr ihn unter einem Bafferfrahnen, wo bas Feuer balb abgelöscht war.

b. Frantfurta. M., 23. Junt (Der Rampf um billige Sohlent) Swifden ben Frankfurter Schubmachern ift ein Streit entbrannt, bei bem bie Bevölkerung ber lachenbe Dritte ift. Die Schuhmacher-Zwangs innung, der eine 300 Mitglieder ange-hören, fündigte vor einer Woche eine Breiserhöhung für das Schuh-besohlen und seflecken auf 7.50 Mark an und begründete die Steigerung mit den hoben Lederpreisen. Sie erregte damit bei dem viele hundert Mitglieder umfassenden Berein selbftandiger Schubmacher ben größten Wiberspruch. Dieser Berein erflärt bie Breife ber Innungsmeister für "abnorm boch und irreführend" und erflärt ferner, bag seine Mitglieder bie

gleichen Arbeiten für 6.50 bis 6.80 Mart berftellen tonnen, alfo um eine Mart billiger.

b. Grantfurt a. M., 23. Juni. 3m Ronfeftionshaufe Rojenbaum-Gersfeld, Opernolas 14, entitand beute fruh gegen 2 Uhr durch Anreichluß ein Brand, ber fich außerorbentlich rafch in famtlichen Raumen bes Geschäfts ausbreitete und auch bereits ben Glur ergriffen batte, ale bie Feuerwehr eintraf. Diefe mußte jundchit die über bem brennenben Stodwert mobnenben gefabrbeten sablreichen Berfonen mit ber Maschinenleiter aus ben Benftern in Sicherheit bringen. Dann lofdie fie den Brand in mehrstundiger Arbeit. Der Brandberd war um fo gefährlicher, als fich unmittelbar neben ihm bas Auliffenhaus ber Oper befindet. Der Brandichaben wird auf 20-25 000 Mart bewertet.

I. Dillenburg, 23. Juni. (Much eine Frucht bes Krieges.) Jur Pfarrei Dillenburg gebort auch bas 3 Stunden entfernte Dorf Strafebersbach. Geit ber Reformation, alfo beinabe 400 Jahre, find bie Einwohner protestantisch. Die ehemals tatholische Rirche ift jest in Sanben ber Beotestanten. Run wurde auch bort (in Turnballe und Gemeinbebaus) ein Teillazarett eingerichtet, bas jum figl. Befervelagarett Dillenburg gebort. 80 Brogent ber Berwundeten in biefem Teillagarett find Ratholifen. Da fie um Gottesbienft baten, wurde am Countag ihrem Buniche willfahrt. So fall Strafeberebach feit 400 Jahren jum erftenmal wieder tatholifchen Gottesbienft in Form einer bl. Deffe mit Bredigt und Rommunionausteilung

Dillenburg, 23. Juni. Bur bas Jahr 1915 tommen an Gemeinbefteuern bier gur Erhebung: 185 Brogent Gin-100 Brogent Betriebefteuer.

Aus Wiesbaden

Gewitter

Bestern Rammittag gegen 4 Uhr gogen mehrere Bewitter, Rheine fommenb, über bie Stadt und nach bem ganbchen. Der Regen fiel faft eine Stunde lang in reichlicher Menge auf bie berburftenbe Erbe. Er war von unberechenbarem Segen für bie Felbfruchte, wenn auch bie Trodenbeit noch lange nicht behoben ift. Eine erquidend reine und frifche Luft, erfullt von bem fuffen Duft ber Linden, war die Rachwirfung bes Gemitters.

Bwei Berordnungen bes Rommandierenden Generals

1. Aufgrund ber §§ 1 und 9 ves Gesethes fiber ben Beagerungszustand vom 4. Juni 1851 verbiete ich bas halten von Borträgen über militärische Gegenstände, beren Wortlaut nicht vorher bem Generalfommando vorgelegen hat und von ihm genehmigt worben ift. Das Berbot bezieht fich fowohl auf öffentliche Borträge wie auf solche Borträge, die vor einem auf beflimmte Buborer befdranften Berfonenfreis gehalten merben follen. Buwiberhandlungen werben nach § 9 bes porbezeichneten

Gefehes mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. 2. Aufgrund bes § 9 bes Gesehes über ben Belagerungszu-ftanb vom 4. Juni 1851 orbne ich für ben Bezirk bes 18. Armeeforps mit Ausnahme bes Befehlsbereichs ber Festung Mainz und Robleng an: Die Erfragung und Sammlung ber Abreffen von Ariegsteilnehmern burch folde Berfonen, welche gegen Entgelt Ausfunft über Rriegsteilnehmer erteilen, ift berboten. Zuwiberhandlungen werben mit Gefängnis bis ju einem Jahre bestraft.

Die Familienunterftügungen

Mus Anfragen und Erörterungen in ber Preffe geht bervor, daß teilweise über den Kreis, der für die Familien-Unter-ftugung anspruchsberechtigten Bersonen noch Unflarbeit beftebt. Es fet beshalb barauf hingewiefen, bag nach ber Muslegung, die die Reichsregierung dem Gefet vom 28: Februar 1888 bis 4. Auguft 1914 gegeben bat, au den im § 1 des Ge-fepes aufgeführten Berfonen auch die Mannichaften au rechnen find, die seiner Zeit nach militärischer Ausbildung auf Reklamation entlassen worden später indessen gum heeresbienst eingezogen sind, ebenfo alle im wehrpflichtigen Alter stehenden männlichen Bersonen, die sich im neutralen ober zeindlichen Ausland ausbalten und infolge von seindlichen Maßnahmen nicht in das Inland zurücklehren können, insbefondere auch Bersonen im wehrpflichtigen Alter, die vom Feinde verschleppt worden sind. Es gehören serner dazu: Mannschaften, von denen glaubhasi gemacht wird, daß sie im Ausland oder im Schutgebiet bei einem Marine- oder Truppenteil zur Einstellung gelangt sind, ebenso auch Mannichaften im wehrpslichtigen Alter, die als Kriegsfreiwillige eingetre-ten sind, sowie Mannschaften, die während des Krieges ihre zwei- oder dreisährige Dienstpflicht vollendet haben, vom Zeitpunft der Bollendung ab. Beiter find anspruchsberechtigt: Aftive Mannichaften die f. Bt. als einziger Ernährer erwerbs-unfähiger Eltern ober Großeltern gurudgeftellt find ober noch werben, fpater indeffen jum heeresbienft berangezogen find, fowie andere affiven Mannichaften.

Die Ginmachzeit

ift getommen. Gur bie fürsorgliche Sausfrau beginnt jeht eine Beit verdoppelter Tatigfeit in der Ruche. Es wird jest gelocht, gebunftet, filtriert und gepreßt. Und wenn ale Erfolg ber Mühen abende eine ftattliche Reihe blipblanter Glafer mit appetitlichem, farbig leuchtendem Inhalte auf der Anrichte ftebt, bann wird ber fritifc veranlagte berr bes Saufes berbeigebolt, ber mit auerfennendem Schmungeln bon bem Erfolge bes Tages Renninis nimmt und es an einem Lobe ber vorforgenben Sansfrau gewiß nicht fehlen läßt. Und erft die lieben Rieinen! Ihre roten und fcmargblau geranderten Mäulchen geben ben nicht wegguleugnenden Beweis von ber Roftprobe, welche fie mit ober auch ohne Muttere Biffen von ben Gußigfeiten genommen haben.

Auf bem Obit- und Gemujemarkt berricht jest reges Leben. Go ift eine Freude fur ben Bollsfreund, fich morgens ben Betrieb bort anguseben. Wenn unfere fogial- und wirtichaftspolitischen Theoretifer fich boch als ofter mal bort umfeben wollten. Dier faffen fich offenen Auges und herzens Stubien anftellen, bie und fchneller und eindringlicher auf die Grundursachen mancher fozialer Ericheinungen hinweisen, als manch gelehrtes Buch mit

noch so viel statistischem "Material" es bermag. Bie wird bier 3. B. bon ber vornehmen Dame, die in Begleitung bes Dienstmäbchens gekommen ist, gefeilscht und gefnapft, bis fie bie Spargel ober bie Bohnen ober Erbien um einen ober gwei Bfennig billiger erftanben bat. Stols ergablt fie ju Saufe bon ihrem wohlfeilen Ginfauf. Gie bergift, bag bie alte brave Sandlerin - manchmal foll fie auch weniger brab fein und Saare auf ber Bunge haben! - fcon feit 3 ober 4 Uhr auf ben Beinen ift und fich geftern Abend fpat noch mit bem Gemufegariner berumgeganft bat, bem fie bei ber großen Trodenbeit und bem ichlechten Bachetum ber Gemufe icon bas boppelte bes porigiabrigen Breifes gablen mußte!

Reben ber Dame ibielt ber Ginkaufer aus bem Sotel eine große Rolle auf bem Markte. Er hat feine bestimmte Taktif, er berfahrt nach taufmannischen Grundfaben. Richts ift ihm gut genug, an allem bat er auszusepen, berrifch und grob fuhrwerft er mit ben Beibsleuten berum. Manchmal braucht er auch Gewalt und nimmt einsich bas befte, jum billigften Breife, weg. Dann fommt bie fron aus bem Mittelffanbe ober bie Arbeiters. frau. Sie fteben ber Gefchlechtsgenoffin icon naber und bier tann man manchmal wahrhaft bergerquidenbe Sgenen bes Sumore ober auch - berber Grobbeit miterleben.

Un alle möchten wir bie Dabnung richten: Geib fparfam beim Einfauf, tauft lieber etwas weniger, aber feib nicht tnauferig und seib vor allem ehrlich gegen bie Gemuse- und Obstfrauen, bie jum größten Teil felbft mir Sanblerinnen, ihr biechen Berbienft bei bibe ober Ralte meiftens recht fauer verbienen muffen.

Um nach biefet langen Einseitung unferen verehrten Beferinnen auch einige praftische Binte zu geben, möchten wir empfehlen, in biefem Inbre ibr Augenmert beim Einfauf und beim Ginmachen besonbers auf bie Johannisbeere gu lenten. Diese edle Frucht ift in diesem Jahre besonders gut und reichlich geraten. Das trodene Better hat die Große ber Beeren nicht beeintrachtigt, bie bige bagegen bat fie befonbers fuß und bunnchalig gemacht. Der Johannisbeergelee ift biefes Jahr gerabegu bervorragend icon an Farbe und Gefchmad und Ausgiebigfeit. Der Breis ber Beeren ift nicht gu boch. Er ichwantt nach ber Qualitat gwifden 29 und 25 Bfennig bas Bfund, bei größeren

Mengen werden fie icon ju 20 Biennig ju baben fein. Die Stachelbeeren icheinen burch bie Trodenbeit gelitten ju haben. Man fieht mir wenige auf bem Martie,

Die Simbeeren, beren Gelee und Saft wohl bas pifantefte unter ben Beerenobsterzeugniffen finb, icheinen auch unter ber Trodenheit gelitten zu haben. Die Saftmenge entspricht nicht ben fonftigen Erträgnissen, wenn berfelbe auch fehr filt und fraftig Der Preis ift um die Saffte bober ale im vorigen 3abre. 45 Pfennig gegen 30 Pfennig.

Die Seibelbeere ift auch icon vertreten. Gie ift neben ber Johannisbecre und ber feider nur ichwach angelieferten Dimberre unbezweifelt die foftlichfte und gefündefte Becrenfrucht und ebenfalls besonders jum Einfochen geeignet. Gie toftet gegen-

wartig noch 45 Biennig pro Bjund, hoffentlich ichlagt fie noch ab. Die Erbbeerenernte icheint besonders ichwer unter ber Trodenheit gelitten gu haben. Man fieht fie nur in fleinen

Der 3wed unferer bescheibenen Beilen war: Die Sausfrau su ermuntern: bie Beit zu benühen und bei ben teuren Fleifch- gelt- und Butterpreifen burch Gintochen, Dunften und Ginmachen ber oben genannten Gruchte fich erhebliche Borrate fur bie fommende Binterbzeit zu fichern, Und unfere besonders flugen Sausfrauen merben fich fcon beizeiten für Einmachauder geforgt haben, bag fie gegenwartig nicht in Berlegenheit finb.

Atgliepflicht ber Beerenweine

Die Beit ber Gelbstbereitung von Beeren- ufm. Weinen ift herangerudt Infolgebeffen mabnt bas Afzifeamt an bie punte-liche Anmelbung ber felbstgefelterten Beerenweinmengen. Rach ben Bestimmungen ber Afgifeordmung haben Bein- und Obfimeinproduzenten bes Stadtberings ihr eigenes Erzeugnis an Wein und Obstwein binnen gwölf Stunden nach der Relterung und Ginfelterung ichriftlich beim Afziseamt, Neugasse 8, anzumelben. Das Hörmular zur Anmelbung wirb in der Buchhalterei des Afziseamtes koftenlos verabsolgt. Richtanmelbung, undollftändige oder verspätete Anmelbung wird durch die Afziseordnung mit Strafe bis gu 300 Mart neben Einziehung bes Weines bebrog.

Rheinichiffahrt Die Biebrich-Mainger Dampfichiffahrt Mug. Balbmann, unterhalt Militartransporte halber beute Donnerstagnachmittag feinen Dienft. Singegen wird Sonntage bei gutem Better außer ben fahrplanmäßigen Fahrten noch eine Fahrt um 8 Uhr 20 Minuten ab Biebrich und 8 Uhr 50 Minuten ab Mainz gefahren.

Arbeitsjubilaum

herr Karl Bimmer begeht am 24. Juni sein 25jähriges Jubildum als hausbiener in bem Wasche-Ausstattungs- und Bettengeschäft von d. W. Erfel, Wilhelmstrige. herr Lichet- ber sich im Geschäft sowohl wie beim Publikum großer Beliebtbeit erfreut, wurde von der Sandelskummer durch din Ehren-biplom für 25jährige treue Dienste ausgezeichnet.

Canitatowache

Gestern Nachmittag balb 4 Uhr, nach bem Gewitter, wurde bie Senitatswache nach ben Anlagen (Chaisenveg) beorbert, wofelbst eine Frau (Anna Gr., Jahnstraffe wohnenb), bewußtlos aufgefunden wurde. Die Frau wurde nach dem Kranfenhaus ver-

Somurgericht

Die Schwurgerichisverhandlung wiber ben Mafermeifter Karl Ruß von hier wegen Inbrandfebung feiner Berfftatt, Ede ber Gabelsberger- und Ludwigftrage, ift auf Mittwoch nächfter Boche, pormittags 91/2 Ubr, angefest worben.

Bottesdienst-Ordnung

Fünfter Conntag nach Bfingften. - 27. Juni 1915. Beft ber Geburt bes bl. Johannes.

Stabt Biesbaben

Stadt Biesbaden

Plarefieche aum bl. Bonisaius

Ol. Meisen: 5.30, 6. 7 (Kommunion des driftlichen Müttervereins),

7.30 Uhr. Militärgottesdienst (bl. Meise mit Bredigt; 4. Aleofianischer Sonntag): 8 Uhr. Kindergottesdienst (Mut): 9 Uhr. Dockomt mit Bredigt: 10 Uhr. Lepte bl. Meise: 11.30 Uhr. — Rachm. 2.15 Uhr: Andact (351). Berianuntung des driftlichen Müttervereins mit Misprache nachm. 5 Uhr. Abends 8 Uhr: Ariegsandacht. — An den Wospeache nachm. 5 Uhr. Abends 8 Uhr: Ariegsandacht. — An den Wospeache ind die bl. Meisen um 6, 6.45, 7.10 und 9.15 Uhr; 7.10 Uhr sind Schulmeisen. Dienstag, am delte der bl. Apostel Betrus und Banlus, ist morgens 9 Uhr ein Amt für die Schulfinder. Freitag ist nach der bl. Weise um 6.46 Uhr: Derz Jesu-Vitanei und Gegen. — Bei chiefe 1egen deit: Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an, Dunnerstagnachm. 5—7, Samstagnachm. 4—7 und nach 8 Uhr, an allen Wochentagen nach der Frühmeise, sur Kriegsteilnehmer und Berwundete zu jeder gewähnschen heit. — Erzbrudurschaftlischmer und Berwundete zu jeder gewähnschen heit. — Erzbrudurschaftlischen aller Beitarsa Ariegsteilnehmer und Beit. — Ergbruberichaft vom allerheiligften Altarfa fra-ment. Freitag, 2. Juli, öffentliche Anbeimg bes allerheiligften Saf-ramentes im Doipts sum bi. Geift. Erdffnung morgens 6 Uhr. Schlußandadit mit Bredigt; abends 6 Uhr.

Ander mit Bredigt: abends 6 Uhr.

Al. Meisen: 6 und 7.30 Uhr. Kindergotiesdienst ihl Meise mit Bredigt: 8.45 Uhr. Dochamt mit Bredigt: 10 Uhr. 2.15 Uhr: Andacht um gankt. Witterang. 8 Uhr: Gest. Krenzwogandacht f. d. Berst., instesjondere für die im Kriege Gesallenn. – Das heit der d. Apostes Betrus und Baulus am Dienstag in dein gebotenen Beierlag; die Gländigen sollen sedoch, entsprechend dem Wunsche des St. Baters, nach Möglichseit, dem Gottesdienste beinvohnen. 21. Meisen sind 6 und 7.15 Uhr. Annt mit Segen, sugleich als Kindergottesdienst: 9 Uhr. Abends 8 Udr: Andacht zu Edren der d. Adocket. – An den Wochentagen sind die d. Meisen um 6, 7.15 (Schalimesse) und 9.15 Uhr. Weinds 8 Uhr: Kriegsandacht. Freitagmorgen 7 Uhr in derz Jesu-Sühnemesse, danach fürze Andacht mit Segen. Abends 8 Uhr: Gestisser derz Jesu-Kühnemesse, den der Ericht gelegen heit: Commagnorgen von 5.30 Uhr an. Tonnerstag von 6–7 und nach 8 Uhr. Schwähnstesselbsterstieße

pon 6—7 und nach 8 Uhr, Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr.

Dreifaltigfeitsplarrfirche
6 Uhr: Frühmeise. 8 Uhr: Militärgottesdienst (Amt); während desselben gemeinichaftliche bl. Kommunion des Bereins der christlichen Mütter. 9 Uhr: Kindergottesdienst (M. Weise mit Bredigt). 10 Uhr: Hodant mit Bredigt und Segen. — 2.15 Uhr: Andacht um gändige Witterung. 3.30 Uhr: Andacht mit Predigt für den Berein der christ. Mütter. Wends 8 Uhr: Kriegsandacht. — An den Wochentagen sind die bl. Meisen um 6.20, 7 und 9 Uhr. Adends 8 Uhr: Kriegsandacht. — Tienstag: Beter und Baul, sein gebotener Feiertag; um 8.45 Uhr: Amt für die Schulsender. — Kreitag, 6.30 Uhr: Gers Jesu-Sühnungsmesse mit Aussehung des Allerseilighen, Litanei und Segen. — Beicht gesieg en beit: Somntag früh von 6—8 Uhr, Tonnerstagnachen. 6—7 und nach 8 Uhr.

Mus dem Bereinsleben

Kathol Frauenbund. Freitag von 4-5 Uhr leute Bibliothetstunde bor ben Gerien. 3m Juli und August ift die Bibliothet geichloffen.

* Kath. Janglingsverein Maria hilf. Sonntag, ben 27. Juni: Balbspassergang: Eiserne Sand, Sabn. Abmarich bunft 3 Uhr vom Bereinshaus. Die entsprechenden Brotrationen find nicht zu

Literarisches

Befund und billig". Unter diefem Titel ericien in ber Buchhandlung von L. Auer in Donauworth ein Kriegs-fochbüchlein als prafriiche Anleitung für die beutiche Dausfrau, welche gut und boch billig und fparfam tochen will. Es balt fich frenge an bie bom Bunbebrat ausgegebenen Berorbnungen für Die jebige Bolfernabrung in Deutschland und bietet neben febr guten theoretischen Belehrungen, eine Angabl guter, ansprobierter Rezepte. Schon bie Ramen ber beiben Berfasserinnen: E. M. Bimmerer und D. Quetich, Die als Leiterinnen ber Frauenzeitichrift "Monifa", durch ihren Beruf, feit gwanzig Jahren mit ben Daustrauen und Müttern aller Stände in regem Berfehr fteben, und fo einen Schap von wertvollen Erfahrungen fammeln tonnten, burgt bafür, bağ hier wirflich Gutes und Praftifches geboten wird. Der mäßige Breis von 80 Big., mit Porto 90 Big., erleichtert das Büchlein anzuschaffen.

""Ein Bort gu rechter Beitt" fann man bie neuefte Fligschrift bes Bereins tathol. beutider Lehrerinnen nennen, bie unter bem Titel: "Die allgemeine vaterlanbische Erziehungsaufgabe der Lebrerin in großer Zeit" von Oberlehrerin Maria Müffer foeben veröffentlicht ift. "Gub fpecie belli" wird bie Anfgabe ber Lehrerin in ihrer gangen Tragweite erörtert. Die Schrift erscheint als erefts best einer Sammlung "Baterlandische Flugschriften bes Bereins fathol beutscher Lehrerinnen". Der Breis für jedes best ist 50 Bfg. Berleger ist Ferdinand Schöningh in Baberborn.

KURSBERICHT

Cebrader Arier, Bunk-Geschaft, Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

New Yorker Börse	In Juni 15		New Yorker Börse	In Juni	15. Juni
Eisenbahn-Aktien. Atch Top Santa Fé p. Baitimore & Ohio . Canada Pacific Chesapeake & Oh. c. Chic.Milw.St.Paulo. Denver & Rio Gr. c. Erie common Erie Ist pref Illinois Central c. Losiaville Nashville Missouri Kansas c. New York Centr. c. Norfolk & Westerne .	101 ¹⁷ / ₄ 16 74 ¹⁷ / ₄ 15 152 ¹⁷ / ₄ 18 38 ²⁷ / ₆ 18 00 ²⁷ / ₄ 5 4 ²⁴ / ₆ 4 4 ²⁴ / ₆ 4 118 ¹⁷ / ₆ 11 11,-1 87 ² / ₆ 8	00°/, 14°/, 12'/, 10'/,	Bergwu. IndAkt. Amaigam. Copper e' Amer. Can com. Amer.Smelt.&Ref.o Amer. Sug. Refin. c- Anaconda Copper o Betlehem Steel c. Central Leather Consolidated Gas General Electric c. National Lead United Stat, Steel c	74%, 44%, 79%, 109, 36, — 36, — 160%, 125, — 172%, 64%, 109%,	74% 45.— 81½ 108% 38% 41½ 125% 172.— 65.— 60% 109%
Northern Pacific c. Pennsylvania com . Reading common . Rock Island pref Southern Pacific . Southern Ratiway c. Southern Ratiway pref. Union pacific com. Warash pref	108.— 10 106 ¹ / ₀ 10 144 ³ / ₀ 14 1/ ₀ 87 ¹ / ₀ 8 16 ³ / ₀ 10 80 ¹ / ₀ 50 127 ² / ₀ 12	8 - 6 / 6 / 6 / 6 / 6 / 6 / 6 / 6 / 6 / 6	Eisenbahn-Bonds: 4*/, Atch. Top. S. Fs 4*/, Baltim.&Ohio 4*/, Ches. & Ohio 3*/, Northern Pacific 4*/, 4*/, S. Louis & S. Fr. 4* , South. Pac. 1923 4*/, Union Pacific cr.	100,— 88 ³ / ₂ 73.— 64 ³ / ₄ 91 ³ / ₄ 66 ³ / ₉ 81 ⁷ / ₆ 90.—	100.— 86%, 72%, 64%, 91%, 65%, 82.—



Amtlice Wallerstands-Rachrichten

Rhein	in Just	as. Jani	Main	27. Jum	25. Zun
Wafoshut	- 1.44 1.51 2.28	4.33	Warshung Lobe Alphaffenburg Groß-Schuheim Offenbach Krötheim Reckar	111111	0.90 1.16



- entropy -		
Pianos	eigener	Arbeit
DESCRIPTION OF THE PARTY OF THE	mit G	arantic
1 Mob. Stubler-Plane	1,22 cm	450 92
" Cacille "	1,25 _	. 500
" Abenania A "	1,38	_ 570 _
		. 600 .
" 5 Mogun laA "	1,10	, 650
.6 . B.	1,30	. 680 .
" 7 Salou A.	1,32 "	, 720 ,
,8 , B,	1,34	. 750 .
u. f. m. auf Raten	ohne Muff	diag pr.
Monat 15-20 Mit.	Staffe 3	Wrot.
W. Müller's		
w. muncr	. Salbra	salgater
Gegr. 1843 Main	200	niterita.3

Bekanntmachung

Bom 25. Juni 1915 ab gelangen im Bertehrabure, fowie am Gingang jum Aurhaufe

Kurhaus-Abonnementskarten für Einwohner

für die zweite Galfte bes Ralenberjahres 1915 gemaß ber be-

Bugl. Beftimmungen gur Ausgabe. Die Saupifarte toftet 20 .M. die Beifarte 8 .K. einicht. Garderobegebuhr. Die Karten haben Gultigfeit vom Tage ber Löfung ab. Auf Bunich erfolgt gebührenfreie Bufenbung.

Bicsbaden, den 12. Juni 1915.

Das Berfehrsbüre.

S.GUTTMANN

Das Spezialhaus für Damen Konfektion und Kleiderstoffe Wiesbaden

LANGGASSE 1-8

Danksagung.

Ullen denen, welche an unserem schmerzlichen Berlufte so innigen Unteil genommen haben, sagen wir tiefgefühltesten Dank.

Wiesbaden, den 24. Juni 1915.

Familie Stumpf Familie Prof. Dr. Bauer Familie Emil Ruppert Familie Alfred Ruppert.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Nacht 12 Uhr unser einzig geliebtes Kind

Josef

nach langem, schweren Leiden im 18. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

> Die trauernden Hinterbliebenen: Josef Vogel und Frau geb. Gesellgen

Wiesbaden, den 23. Juni 1915.

Die Beisetzung findet Freitag Nachmittag 3.30 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. Die Exequien Samstag 9.15 Uhr in der Bonifatiuskirche.

Bekanntmachung!

Unfere Mitglieder, welche ihren Geschäftsanteil noch nicht voll eingezahlt haben, machen wir unter hinweis auf die seit dem Jahre 1883 beltehende i hungsgemäße Beltimmung darauf aufmerklam, daß die im Laufe eines Kalendervierteliahres eingezahlten Beiräge auf die Geschäfts (Mitglieder). Authaben vom Beginn des auf die Einzahlung folgen den Kalendervierteliahres am Reingewinn teilnehmen. Es ist daher zweckmäßig, daß beabsichtigte Ein DOP dem 1. Juli d. J. vor. zahlungen auf das Geschäftsguthaben

Mus ben gleichen Grunben empfiehlt es fich, für neu hingutretende Mitglieder die Mitgliedschaft vor dem 1. Juli d. J. zu erwerben.

Anmelbungen nimmt der Borftand mabrend ben Geidaftsftunden taglich vormittags swijden 9 und 1 Uhr entgegen und erfeilt febe gewilnichte Auskunft. Der Gewinnanteil betrug feit 1891 nicht unter 6%. (3m Artegsjahr 1914: 5%, %). Diesboben, ben 24. Juni 1915.

Bereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genoffenfaft mit beidrankter Saftpflicht Eigenes Be daftsgebaube: Mauritiusftrage Rr. 7.

Refte für einzelne Bimmer und altere Dufter

fehr billig

Delaspeeftrage 3.

Berloren

abingeben Bismardiplas 3.

blant und ladiert großer Musmahl von MRf. 1.70 an

Wildskannen in allen Grogen

Mattia Roffi, Biesbaden

Sober Granlein bill ju bermieten bei Mohr Glenbogengeffe 2, Froutip.

Königliche Schaufpiele Deunerstag, ben 24. Juni 1915. (Bolfetfimliche Borftellungen.)

rid

D O

fr:

lich

bie

EII

pie

ber

re

Bto

思り

for

Ti

Un

íd

al

Mid

Oper in 3 fitten bon 20. M. Mojart, Dichtung von Levengo ba Bonte. (Wieobabener feftiplel-Ginrichtung.) Rach bem 2. Alt größere Baufe. Unfang 7 Uhr. Enbe nach 10.15 Uhr.

Residens . Theater Dunnerstag, ben 24. Juni 1915. Gaft|piel ber Schaufpiel - Befellichaft Rina Benbom.

Die Mffare. murbe Mittmod, ben 23. Juni, auf bem Jimmer mit Benfton. Rabe Gutenberg. Ein bürofratifdes Luftfpiel in 4 Aften Bismarchlag eine filberne Damenuhr mit foule gefucht. Offerten unt. T. So. von henry Rathanfen. biolettem Emaillerand. Gegen Belohnung as die Gefahftoftelle biefer Beitung! Anfang 7 Uhr. Enbe gegen 9.30 Uhr.

Aufruf!

Dankjagung.

Bur bie innige Teilnahme bei bem uns betroffenen Berlufte unferes lieben Gobnes und Brubers

fagen wir hergl. Dant Bef. Dant ber Firma Feierabenb, bem Rathol. Manner- und Innglingeverein, bem Turuver in und ber Jugendmehr, feinen Schulfameraden und Schulfolleginnen und feinen Mitanbeitern amte für bie vielen Brang- und Biumenfpenben.

Familie Joj. Sauerborn.

Ronigehofen, ben 28, Juni 1915.

Sauswirticaftslehrerinnen-Seminar im Marienheim Spener.

Beginn: 1. Gepre mber. Breigabrige Ausbildung. Far Glementer- und handarbeitellebrerinnen ein Jahr. Daus- und iandwirtschaftliche Goder. Die Lehrantsbrufung befähigt an Bolts- und Fortbildungsichmien und höberen Mödenschulen
u. f. in. hauswirtschaftlichen Unterricht zuerbeiten sowie Wanderlohfurse zu leiten
und auch die Leitung au Großbetrieben zu übernehmen. Ein weiterer Rurs ift zur Borbereitung auf ein ftantliches Danbarbeits- Eramen angegliebert. Raberes burch Brofpelte.



Gartenmöbel Rollschutzwände Gaskocher

Wiesbaden M. Frorath Nachf., Wiesbade

Bum Berjand von Liebesgaben mittlere u. großere Rinen.

Rotes Greug, Abteilung III, Solos (Mittelbau.)

Sorge für die deutschen Kriegsgefangenen in Feindesland.

Mit ber Kriegsbauer wachfen auch unfere Kriegsaufgaben. Bu ben alten treten immer wieber neue, bie geloft fein wollen, ja geloft werben muffen bon ben Beimgebliebenen. Gott Dant, daß bis jest bie Arafte an ber beimifden Gront noch nie erlabinten, bag im Gegenteil mit ber Erweiterung bes Bilichienfreifes ber Geift ber Opferbereitichaft nur lebenbiger wird und oie Flamme driftlicher Opferliebe nur warmer ftrablt. Opfergeift und Opferliebe, bie burch alle Schichten bes beutichen Boites geben, haben bis jest bie Lofung aller Aufgaben leicht gemacht, fie werben auch an neue ohne Baubern berantreten, wann immer fie auch fommen mogen und wie immer fie auch beifen mogen.

Bu ben neuen Bflichten, Die wir auf uns nehmen muffen, gehort in erfter Linie bie Borgefür bie beutichen Rrieg &gefangenen in Feindesland. Baft bat es ben Unichein, als maren biefe Armen, bon beimat und Baterland Getrennten, vergeffen worben, bag wir erft jest baran geben, ihnen belfenb gur Seite ju fteben. Dem ift aber nicht fo. Auch fie maren bon Anfana an bas Biel unferer Sorge, auch ju ihnen manberten Tag für Tag unfere Gebanten und Gebete, und nichts ift unversucht gelaffen worben, ihnen au zeigen, bag fie nicht ber-geffen find in ber Beimat, ihnen hier vielmehr Bergen in Liebe und Treue entgegenichlagen.

Echon feit langem wollten wir gerabe ben beutschen Kriegegefangenen bie belfenbe, linbernbe Sand entgegenftreden. Seute mun find wir fo weit, bag es nicht mehr nur beim guten Billen au bleiben bat, baf biefer Biffe gur Tat merben fann. Die virlen und großen Schwierigfeiten, Die fich einer umfaffenben, tatfraftigen Silfeleiftung bis babin entgegenstemmten, find behoben, bie Bege gur truchtbringenben Arbeit find geebnet. Die erften Genbungen von Gelb und Buchern find bereits an bie Gefangenen abgegangen. Deswegen ergebt benn auch min allgemein bie Barole: And Berf!

Geine Durchführung fann freilich nicht Aufgabe eines Gingelnen fein und auch die Kräfte eines fleinen Kreises reichen nicht bin für bas, mas geleiftet werben muß. Maffenteiftungen finb notwendig. Tentiche Gobne und Bruber aus allen Gauen unferes großen Baterlanbes, bon Dft und Beft, von Git und Rord effen bas Brot barter Gefangenicaft und warten auf unfere Silfe. Darum muß es auch unfererfeits gu Maffenleiftungen fommen, barum muffen wir alle gufammenfteben im alten Opfergeifte und in unverbrüchlicher Brubertreue gur Lojung biefer großen Aufgabe.

Reichliche Spenden gu biefem 3wede feien bie Ginlofung unferer Danfesidulb an bie Tapieren, bas Unterpfand ber Treue beimatlider Liebe. Bisher ließen wir ben Ruf erichallen: Lefeftoff an bie Bront! Beute erbeben mer ju ber alten bie neue, ebenfo bringenbe Bitte: Emidt Gelb und Lefture für unfere Befangenen in Geinbestanb!

Es bart fich feine Mutlofigfeit bei unferen friegsgefangenen Solbaren geltend maden, auch nicht bei jenen, bie, ohne Unter-ftubung von Angehörigen, in großer Bedürftigfeit fich befinben, beren brudenber Rot mur burch materielle Silfe gesteuert werben fanm Die Babl folder Armen burfte nicht gering fein. Bir burfen es umfomeniger unterlaffen, bedürftigen Reiegegefangenen auch materielle Dilfe angebeiben ju laffen, als Franfreich in biefer Beziehung uns bereits vorangegangen ift. Anfehnliche Summen fonnen feben Monat an arme frangofifche Briegos gejangene in Tentichland verteilt werben. Wer murbe angefichts folder Berbattniffe bie Bitte um tatfraftige Mitarbeit unb reiche Gaben unbeideiben finben? Bebes Scherflein wird banfbar an genommen. Gaben an Belb merben auch bier bie Sauptrolle pielen, foll biefes neue Bert fatholifcher Rriegecaritas bluben und fich bewähren.

Gelbipenben bitten wir an die bon ben Bifcofes bes Teutiden Reiches errichtete

Kirchliche Kriegshilfsstelle zu Paderborn, Dollided Ronto Sannover 7768,

gu richten. Aud bat fich bie Geschäftsftelle ber

"Rheinischen Bolkszeitung"

banfenswerter Beife bereit erflärt, folche fur unfere Bwede in Empfang gu nehmen und barüber in ihren Spalten gu quittieren. Büchergaben für biefe Sammlung bitten wir aus. folieglich an bie Bentrale bes Borromausvereins in Bonn gu richten.

Ber tut mit? Sicherlich wir alle; benn wer bon und. bie wir babeim in Sicherheit und Rube leben tonnen, wollte fich biefer neuen Opferpflicht entziehen? Bir geben gern und freudig unfere Spenben, wir fpenben aber auch ohne Bergug, benn

Doppelt gibt, wer fcnell gibt!

Paberborn, im Juni 1915.

Kirchliche Kriegshilfsstelle zu Paderborn.